

Entwicklungskonzept Erfurt-Südost

Antrag zur Aufnahme in das Bund-Länder-
Programm ‚Soziale Stadt‘



Inhalt

1	Vorbemerkungen	2
1.1	Anlass	2
1.2	Ziele	4
1.3	Planungsprozess	5
2	Abgrenzung der Programmgebiete	6
	Übersichtsplan Gesamtstadt	7
3	Analyse der Einwohner- und Sozialstruktur	10
3.1	Demographische Entwicklung	10
	Karte Einwohnerentwicklung Wiesenhügel	11
	Karte Einwohnerentwicklung Drosselberg	12
	Karte Einwohnerentwicklung Großer Herrenberg	13
	Karte Einwohnerentwicklung Kleiner Herrenberg	14
3.2	Soziale Situation	15
3.3	Auswertung Sozialdaten	16
	Karte Arbeitslosigkeit Wiesenhügel	23
	Karte Arbeitslosigkeit Drosselberg	24
	Karte Arbeitslosigkeit Großer Herrenberg	25
	Karte Arbeitslosigkeit Kleiner Herrenberg	26
4	Analyse der städtebaulichen Struktur	27
4.1	Analyse Nutzung Sanierungsgrad Freiflächen	27
4.1.1	Wiesenhügel	27
	Karte Nutzungs- Sanierungsgrad-, Freiflächenkarte Wiesenhügel	29
4.1.2	Drosselberg	30
	Karte Nutzungs- Sanierungsgrad-, Freiflächenkarte Drosselberg	31
4.1.3	Großer Herrenberg	32
	Karte Nutzungs- Sanierungsgrad-, Freiflächenkarte großer Herrenberg	33
4.1.4	Kleiner Herrenberg	34
	Karte Nutzungs- Sanierungsgrad-, Freiflächenkarte kleiner Herrenberg	35
4.2	Analyse Infrastruktureinrichtungen	36
	Karte Infrastruktureinrichtungen Südost	37
5	Stärken Schwächen Analyse	42
5.1.	Wiesenhügel	42
5.2	Drosselberg	46
5.3	Herrenberg	50
6	Ziele und Maßnahmen	54
6.1	Maßnahmen allgemein	55
6.2	Maßnahmen Wiesenhügel	57
6.3	Maßnahmen Drosselberg	63
6.4	Maßnahmen Herrenberg	68
6.5	Zusammenfassung Maßnahmen Südost	75
	Maßnahmeplan Südost	79
7	Öffentlichkeitsarbeit	80
8	Karte Fördergebiete Erfurt-Südost	81

1 Vorbemerkungen

1.1 Anlass

Mit dem Städtebauförderungsprogramm ‚Soziale Stadt‘ unterstützt der Bund seit 1999 die Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile. Städtebauliche Investitionen in Wohnumfeld, Infrastrukturausstattung und Qualität des Wohnens sorgen für mehr Generationengerechtigkeit sowie Familienfreundlichkeit im Quartier und verbessern die Chancen der dort Lebenden auf Teilhabe und Integration. Erfurt ist mit Teilgebieten der Johannes- und Andreasvorstadt, welche 2009 um große Bereiche von Ilversgehofen erweitert werden konnte, von Anbeginn beteiligt.

Nachdem das Finanzvolumen des Programms bis 2013 jährlich und zuletzt auf 28 Mio. Euro abgeschmolzen wurde, kam das Programm in der praktischen Umsetzung fast zum Stillstand. Ab 2014 erfolgte jedoch eine deutliche Aufstockung auf 150 Mio. Euro/Jahr, womit auch der Tatsache Rechnung getragen wurde, dass in weiteren Quartieren der Kommunen die vorhandenen Problemlagen neue Handlungsansätze erforderten.

Mit dem Auftrag des Stadtrates an die Verwaltung, das Gebiet Erfurt-Südost für eine Aufnahme in das Programm ‚Soziale Stadt‘ vorzubereiten, wurde zugleich auch die Notwendigkeit des Handelns im Sinne des Programms bestätigt. Ziel ist es, vor allem lebendige Nachbarschaften zu befördern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Zur Zielumsetzung ist eine zeitgemäße und funktionierende Infrastruktur, insbesondere auch der öffentlichen Einrichtungen, zwingend erforderlich.

Gemäß derzeitiger Förderrichtlinie funktioniert das Programm ‚Soziale Stadt‘ mit eindeutigem Schwerpunkt auf investive Maßnahmen. Es eröffnet aber auch gleichzeitig die Möglichkeit, andere Förderprogramme zu nutzen. Dies erfolgt nun zeitgleich mit dem Antragsverfahren für das Programm BIWAQ III, im (Alt)-Programmgebiet Magdeburger Allee und dem erwarteten (Neu)-Gebiet Südost.

In den Gebieten Wiesenhügel, Drosselberg und Herrenberg erfolgten bis 2009 zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnumfeldsituation. Ebenso erfolgte der Rückbau von Wohneinheiten. Mit dem Wegfall des Thüringer Landesprogramms zur Wohnumfeldverbesserung in Plattenbaugebieten gibt es derzeit keine Möglichkeit des Einsatzes von Städtebaufördermitteln. In den genannten Stadtteilen besteht aufgrund der sozialen Situation dringender Handlungsbedarf.

Da in den Großwohnsiedlungen Erfurt-Südost momentan kein Förderprogramm zur Verfügung steht und das der Stadt Erfurt zur Verfügung stehende Budget nicht ausreicht, um bestehende Defizite und Missstände aus eigener Kraft zu beseitigen, wird eine Aufnahme in das Bund-Länder-Programm ‚Soziale Stadt‘ angestrebt, um gezielt Maßnahmen zur Stabilisierung des Gebietes zu ermöglichen. Das Entwicklungskonzept beschreibt im Ergebnis Maßnahmen und Projekte, die sich bedarfsgerecht an relevanten städtebaulichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und umweltbezogenen, nachfolgend aufgeführten Handlungsfeldern orientieren.

Wohnen und Wohnumfeld

Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der letzten Jahre haben den Wohnungsmarkt in den Großwohnsiedlungen Wiesenhügel, Drosselberg und Herrenberg weiter stabilisiert. Wohnungszuschnitte und -ausstattungen wurden an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen angepasst. Das Wohnumfeld wurde in weiten Teilen aufgewertet, die Wohnzufriedenheit und Lebensqualität vor Ort gestärkt.

Trotz der Stabilisierung des Wohnungsmarktes gehören die Gebiete weiterhin noch zu den benachteiligten Stadtteilen Erfurts. Städtebauliche und siedlungsstrukturelle Defizite konzentrieren sich vor allem auf einige Bereiche mit infrastrukturellen Einrichtungen. Zusätzlich treten Probleme bei der sozialen Integration und Stabilisierung unterschiedlicher Interessen- und Altersgruppen auf. Die aktuelle Asyl- und Flüchtlingsproblematik konnte hier noch keine Berücksichtigung finden.

Soziale Aktivitäten und Infrastruktur

Die Ausstattung mit Einrichtungen der sozialen Infrastruktur wird den Bedürfnissen der Stadtteile nur teilweise gerecht. Punktweise fehlen spezielle Angebote. Vor allem die öffentlichen Gebäude befinden sich oftmals in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Das entsprechende Umfeld ist oft ungeordnet und von einer äußerst geringen Aufenthaltsqualität. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Generationsübergreifende, interkulturell angelegte Angebote werden von verschiedenen Sozialträgern in den Stadtteilen mit viel Engagement vorgehalten. Die Vernetzung der sozialen infrastrukturellen Angebote funktioniert gut. Das besonders in den problematischen Quartieren so entscheidende freiwillige soziale Engagement sollte aber künftig noch stärker unterstützt werden.

Zusammenleben unterschiedlicher sozialer Gruppen

In den Stadtteilen Wiesenhügel, Drosselberg und Herrenberg ist eine zunehmende Ausdifferenzierung der sozialen Gruppen zu beobachten, wobei besonders der Anteil sozial schwächerer Bevölkerungsschichten im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich hoch ist.

Der Zusammenhalt und das Miteinander der Stadtteilbewohner hat im Vergleich zur Ausgangssituation in den letzten Jahren stark abgenommen, wie überall in den Großwohnsiedlungen. Gegenseitige Akzeptanz und Anerkennung sind nur in Ansätzen wahrnehmbar. Ein eigenständiges Stadtteilleben ist auch nur begrenzt ausgeprägt.

Lokale Ökonomie

Alle drei zu untersuchenden Stadtteile haben ein weiteres zentrales Problem: Teile der Bevölkerung leben durch Arbeitslosigkeit und der Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen in Armut. Teilweise sind Tendenzen sozialer Desintegration erkennbar. Aufgrund der geringen Kaufkraft besteht die Gefahr der Auflösung lokaler Geschäfts- und Gewerbestrukturen.

Umwelt und Verkehr

Im Bereich Umwelt und Verkehr gibt es nur vereinzelt Handlungsbedarf. Defizite in der Grün- und Freiflächenausstattung sind aufgrund der umfangreichen Maßnahmen der letzten 25 Jahre nur punktuell nicht vorhanden.

Sport und Freizeit

Der Bedarf an nichtkommerziellen Freizeit- und Sportangeboten für unterschiedliche Bevölkerungs- und Altersgruppen ist im Programmgebiet Südost durch ansässige engagierte Sozialträger abgedeckt.

Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Wahrnehmung der Untersuchungsgebiete von außen ist eher negativ, das Image teilweise schlecht. Die Bewohner selbst beurteilen ihre Stadtteile jedoch überwiegend positiv. Eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit erscheint geboten zu sein.

1.2 Ziele

Die Stadtteile Wiesenhügel, Drosselberg und Herrenberg sind durch einen starken Entwicklungsbedarf vor allem in einzelnen Teilbereichen mit sozialer Infrastruktur gekennzeichnet. Durch gezielte Maßnahmen/Projekte soll der sozialen Polarisierung Einhalt geboten werden. Weiterhin soll die Sozialstruktur gestärkt und die Ausstattung mit sozialer und kultureller Infrastruktur verbessert werden.

Für die Handlungsfelder bedeutet dies im Einzelnen:

Wohnen und Wohnumfeld

- Aufwertung des unmittelbaren Wohnumfeldes mit dem Ziel, Wohnzufriedenheit und Lebensqualität vor Ort wesentlich zu stärken
- Beseitigung städtebaulicher Defizite und städtebaulicher Missstände vor allem in Bereichen mit sozialer Infrastruktur
- Förderung und Stabilisierung der sozialen Integration unterschiedlicher Interessen- und Altersgruppen

Soziale Aktivitäten und Infrastruktur

- Sanierung und Qualifizierung bestehender Einrichtungen, z. B. Bürgerhäuser, Jugendeinrichtungen, Mehrgenerationenhäuser, evtl. Neubau oder Ersatzbau sozialer Infrastruktur.

Zusammenleben unterschiedlicher sozialer Gruppen

- Schaffung von (Angeboten in) barrierefreien Begegnungs- und Kommunikationsstätten für unterschiedliche Interessens-, Alters- und Kulturgruppen,
- Konfliktmanagement und Präventionsarbeit
- Stabilisierung und Aufbau nachbarschaftlicher Netzwerke

Lokale Ökonomie

- Förderung von Projekten zur Wirtschaftsentwicklung, Ausbildung und Qualifizierung, Beschäftigung und Entwicklung von Gemeinwesen

Umwelt und Verkehr

- Qualifizierung vorhandener umgestalteter Flächen
- Schaffung eines barrierefreien und sicheren Fuß- und Radwegenetzes

Sport und Freizeit

- Aktivitäten in allen Bevölkerungsgruppen zur verstärkten Nutzung der vorhandenen Angebote
- Entwicklung von Sportprojekten zur allgemeinen Gesundheitsförderung

Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit

- Imageverbesserung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Events im Gebiet

1.3 Planungsprozess

Nach Abgrenzung der Programmgebiete in Abstimmung mit den beteiligten Ämtern der Stadtverwaltung wurden zur Auswertung der Einwohnerstruktur Daten der Landeshauptstadt Erfurt sowie der Bundesagentur für Arbeit mit Stand vom 31.12.2013 bereitgestellt und graphisch aufbereitet. Parallel dazu erfolgte eine Sichtung weiterer Planunterlagen.

Die Herausarbeitung von Problemlagen, Stärken und Schwächen erfolgte in Gesprächen mit folgenden Akteuren vor Ort:

- Herr Plhak, Ortsteilbürgermeister Wiesenhügel
- Herr Albold, Ortsteilbürgermeister Melchendorf
- Herr Czentarra, Ortsteilbürgermeister Herrenberg

Weitere Abstimmungstermine wurden mit Ämtern und Wohnungsunternehmen der Stadt Erfurt durchgeführt und die Ergebnisse eingearbeitet:

- Amt 40 – Amt für Bildung
- Wohnungsunternehmen (KoWo mbH Erfurt, WbG Einheit eG, WbG Erfurt eG)
- TAG Wohnen & Service GmbH Erfurt
- Amt 23 – Grundstücks-und Gebäudeverwaltung
- Amt 50 – Jugendamt

Für die Beschreibung der geplanten Maßnahmen flossen wertvolle Hinweise, die schriftlich dargelegt oder in Gesprächen aufgenommen wurden, folgender Sozial-einrichtungen ein:

- Stadtteilzentrum Herrenberg
- Quartiersmanagerin AWO Begegnungsstätte Heckenrose am Wiesenhügel
- Familienzentrum (Family Club) am Drosselberg
- Jugendhaus am Drosselberg
- Musik Fabrik am Herrenberg
- Jugendhaus ‚Am Wiesenhügel‘
- Teilnehmer der Stadtteilkonferenz Südost

2 Abgrenzung der Programmgebiete

Die Untersuchungsgebiete Wiesenhügel, Drosselberg und Herrenberg liegen im Südosten der Stadt Erfurt. Von den am 31.12.2013 in Erfurt lebenden 205.112 Einwohnern waren 18.836 Einwohner im Programmgebiet Südost gemeldet. Hiervon wohnten 5.177 Menschen (27,48 %) am Wiesenhügel, 5.782 Menschen (30,7 %) im Stadtteil Drosselberg, und 7.877 Einwohner (41,83 %) auf dem Herrenberg.

Wiesenhügel

In unmittelbarer Nähe des Naherholungsgebietes Steiger liegt das Untersuchungsgebiet Wiesenhügel. Die landschaftliche Einbettung und die Nähe zur Natur sind wesentliche Lagevorteile gegenüber anderen Gebieten. Die Anbindung an das Zentrum der Stadt funktioniert durch den Anschluss an das öffentliche Nahverkehrsnetz sehr gut.

Das Gebiet wurde zwischen 1983 und 1987 errichtet. Nach dem Herrenberg entstand hier die zweite der südöstlichen Großwohnsiedlungen. Am nordwestlichen Rand des Wiesenhügels liegt die Nachkriegsbebauung ‚Am Blosenburghang‘ mit kleinteiliger Einzelhausbebauung. Östlich grenzt das Wohngebiet an die alte Dorflage Melchendorf, im Südosten befindet sich der Truppenübungsplatz der Bundeswehr. Das Untersuchungsgebiet selbst schließt die Plattenbauten beidseitig der Erschließungsachse ‚Am Wiesenhügel‘ ein.

Melchendorf (Drosselberg)

Östlich vom Wiesenhügel liegen die beiden Stadtteile Drosselberg und Buchenberg, wobei im Rahmen des Entwicklungskonzeptes nur der Drosselberg untersucht wird. Beide Gebiete gehören zum Stadtteil Melchendorf. Nordöstlich befindet sich die Dorflage Windischholzhausen, südlich grenzt der Truppenübungsplatz der Bundeswehr an, im weiteren Verlauf das Naherholungsgebiet Steiger.

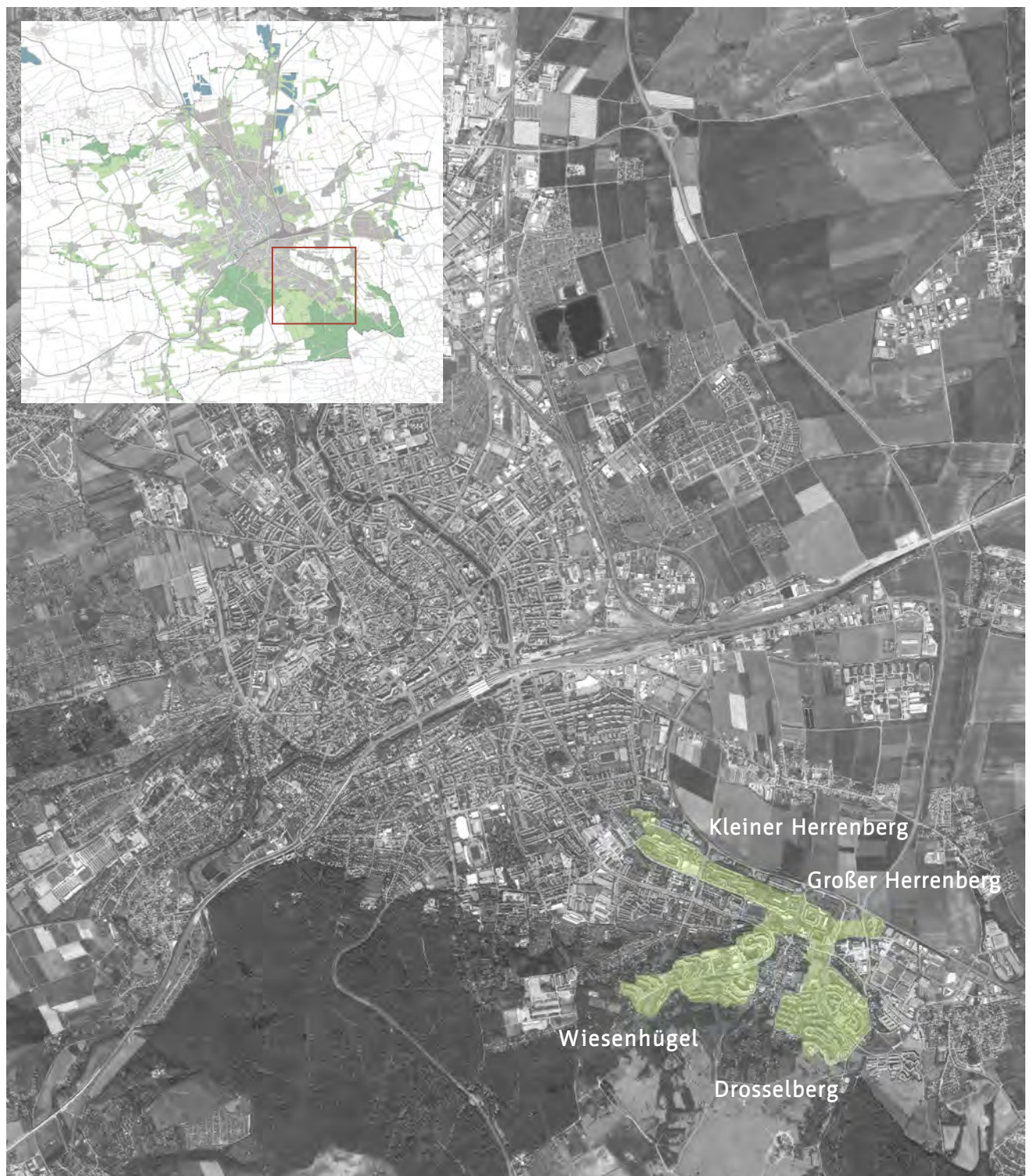
Das Gebiet Drosselberg entstand zwischen 1986 und 1990. Buchenberg und Drosselberg gehören zu den jüngsten Plattenbaugebieten der Landeshauptstadt. Zum Untersuchungsgebiet gehören alle Plattenbaubestände des Drosselberges. Der Drosselberg wird im folgenden immer als Teil des Stadtteils Melchendorf verstanden.

Herrenberg

Der Herrenberg teilt sich in das Gebiet des Kleinen und Großen Herrenberges. Beide Gebiete sind durch eine exponierte Kammlage gekennzeichnet und prägen die Stadt-eingangssituation. Nordwestlich grenzen der Stadtteil Daberstedt, nordöstlich die Feld- und Wiesenflure der Dörfer Dittelstedt und Urbich an.

Untersucht werden die Plattenbaubestände zwischen Blücherstraße und Konrad-Zuse-Straße am Großen Herrenberg sowie Plattenbaubestände zwischen Blücherstraße und Rabenhügel am Kleinen Herrenberg.

Untersuchungsgebiete – Großwohnsiedlungen Erfurt-Südost





3 Analyse der Einwohner- und Sozialstruktur

3.1 Demographische Entwicklung

Demographie (Stichtag: 31.12. des Jahres, Quelle: Einwohnermelderegister Erfurt)

Wiesenhügel

STU Gebiet Nr.	Einwohnerentwicklung		
	2005	2013	Differenz
1401	1.107	1.005	-102
1402	1.071	928	-143
1403*	426	171	-255
1404	1.120	1.150	30
1405	1.357	1.294	-63
1406*	524	271	-253
gesamt	5.605	4.819	-786 (-14%)
ohne Berücksichtigung 1403 und 1406			-278 (-5,9%)

*Reduzierung Wohnungsbestand: 1403:150WE; 1406: 285WE

Drosselberg

STU Gebiet	Einwohnerentwicklung		
	2005	2013	Differenz
1301	797	747	-50
1302	628	622	-6
1303	758	761	3
1304	815	730	-85
1305	815	905	90
1306	1.920	1.846	-74
gesamt	5.733	5.611	-122 (-2,1%)

Kleiner Herrenberg

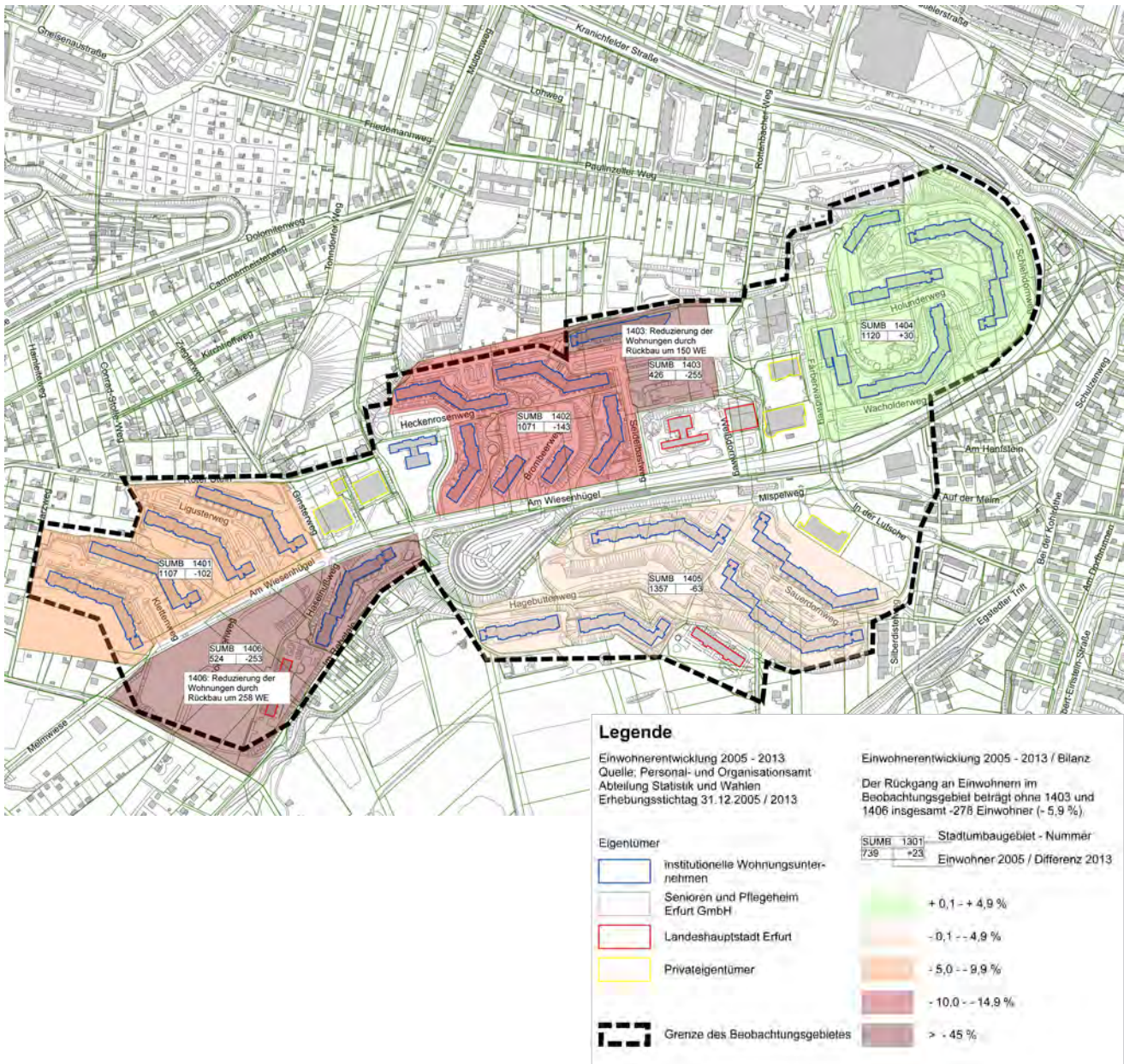
STU Gebiet	Einwohnerentwicklung		
	2005	2013	Differenz
1501	622	626	4
1502	2.074	2.047	-27
gesamt	2.696	2.673	-23 (-0,8%)

Großer Herrenberg

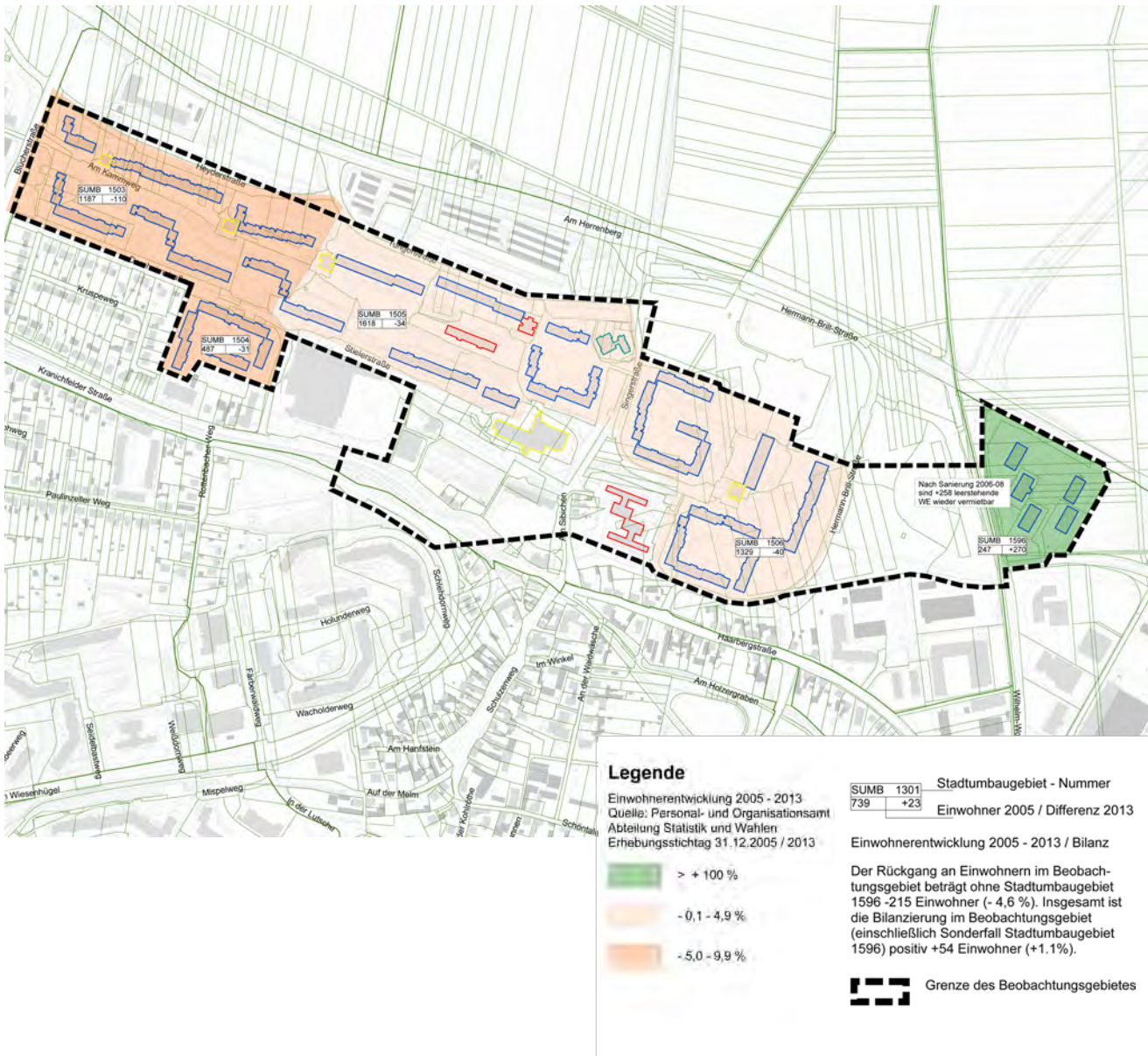
STU Gebiet	Einwohnerentwicklung		
	2005	2013	Differenz
1503	1.187	1.077	-110
1504	487	456	-31
1505	1.618	1.584	-34
1506	1.329	1.289	-40
1596*	247	517	270
gesamt	4.868	4.923	+55 (+1,1%)
ohne Berücksichtigung 1596			-216 (-4,7%)

*1596: Erhöhung Wohnungsbestand um 258 WE

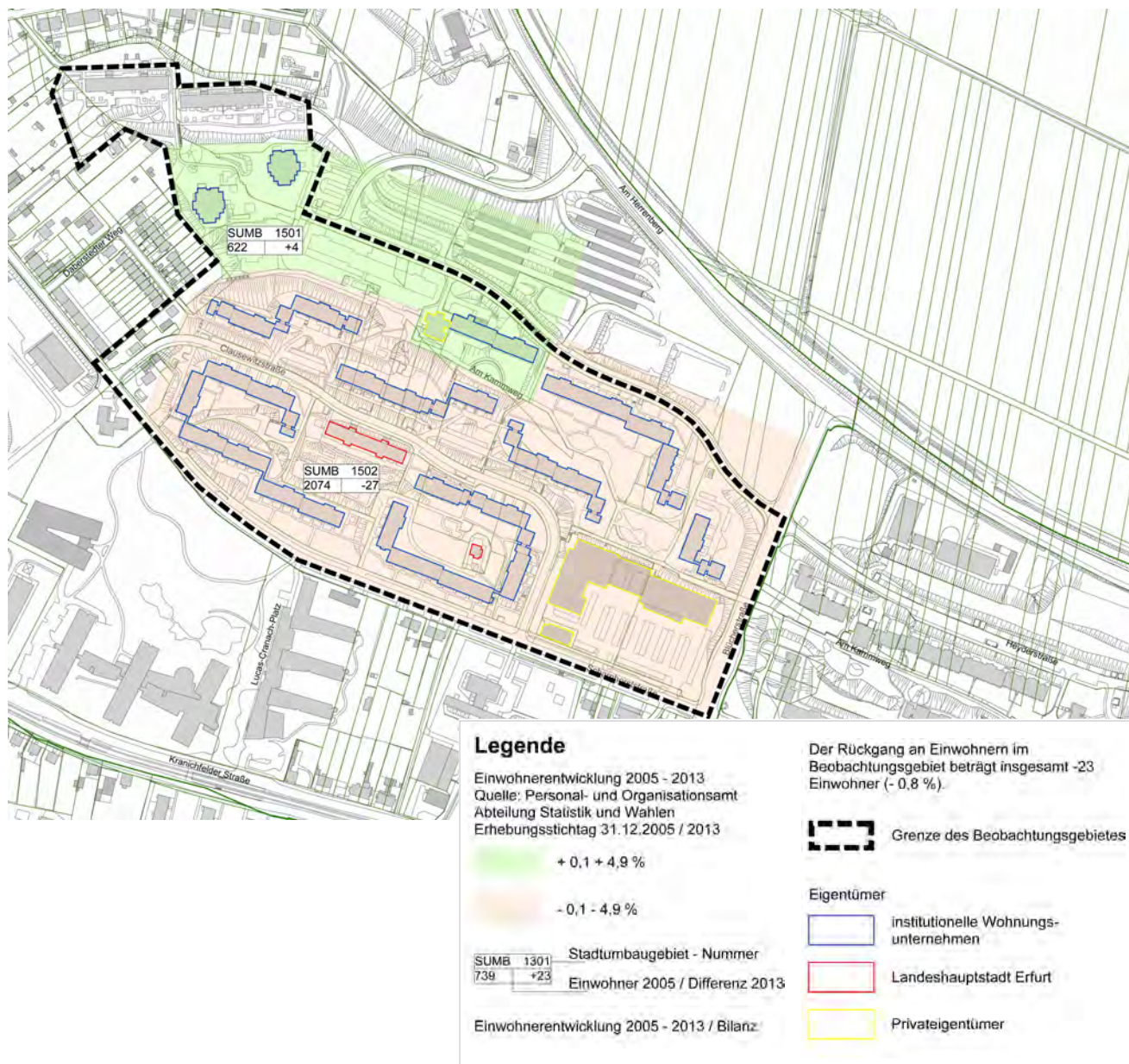
Einwohnerentwicklung Wiesenhügel



Einwohnerentwicklung Herrenberg – Großer Herrenberg



Einwohnerentwicklung Herrenberg – Kleiner Herrenberg



3.2 Soziale Situation

Bei näherer Betrachtungsweise einzelner Blockgruppen sind erhebliche Abweichungen vom städtischen Durchschnitt erkennbar. In den betreffenden Quartieren wohnen Menschen, die seit längerem Sozialleistungen in Anspruch nehmen und geringe Chancen auf Veränderung der sozialen Struktur bzw. Einstieg in den Arbeitsmarkt haben. Die Zahl der bildungsschwachen und unselbständigen Bürgerinnen und Bürger mit einem erhöhten Betreuungsbedarf liegt in Teilen über dem städtischen Durchschnitt.

Am Großen Herrenberg, insbesondere im Gebiet der ‚Kammwegklause‘, führt die Zunahme rechtsradikaler Tendenzen vermehrt zu massiven Problemsituationen. Am Wiesenhügel ist die soziale Situation insgesamt etwas unauffälliger, aber auch hier legt die Betrachtung einzelner Blockgruppen soziale Problemlagen offen. In den letzten zwei Jahren sind verstärkt über Gefährdungsmeldungen, die durch das Jugendamt abgeprüft werden, neue Kontakte zu bisher nicht auffälligen Familien hergestellt worden. Somit ist ein Anstieg in den Betreuungszahlen für das gesamte Programmgebiet Südost zu verzeichnen.

Problemlagen, die viele durch den Allgemeinen Sozialen Dienst betreute Familien betreffen, sind Armut, fehlende Grundversorgung von Kindern, Vernachlässigung von Kindern, geringe Erziehungskompetenz, geringe soziale Fähigkeiten, fehlende soziale Kontakte – Vereinsamung, wenig Netzwerke und Ressourcen untereinander, hohe Schulden, Suchtprobleme, psychische Probleme, Trennungen und anschließende Umgangskonflikte ums Kind, Schulbummelei, Lethargie der Eltern – wenig Veränderungswille, z.T. geringes Verständnis für gesellschaftliche Normen und Werte, frühe Schwangerschaften, Inhaftierung von einem Elternteil, fehlende Vorbilder. Als soziale Treffpunkte werden oft die Einkaufszentren der Stadtteile genutzt. Leider entstehen hier teils unerwünschte Treffs für Alkoholiker, die auch schon von Jugendlichen angenommen werden.

Die Beschreibung der bestehenden sozialen Situation zeigt die Notwendigkeit der sozialen Einrichtungen vor Ort besonders deutlich. Die bestehenden Kinder- und Jugendhäuser in den Untersuchungsgebieten bieten eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen, Projekte und Beratungen an. Sie sind jedoch in ihrer Nutzung durch den maroden Bauzustand teilweise stark eingeschränkt. ¹

Zudem wird sich mit der Verfestigung der Altersarmut in dem Gebiet langfristig eine hochproblematische Entwicklung vollziehen.

Ziel ist es, mit unterstützenden investiven Maßnahmen des Programms ‚Soziale Stadt‘ und parallel mit den dann möglichen Maßnahmen des BIWAQ (ESF) hier anzusetzen und die notwendige Stabilisierung der drei Stadtteile zu ermöglichen bzw. die Entwicklungspotenziale zu erschließen.

¹ Allgemeiner Sozialer Dienst, Mail vom 23.01.2015

3.3 Auswertung Sozialdaten

Eine Auswertung der Einwohner- und Sozialdaten erfolgte auf Grundlage statistischer Daten vom Einwohnermeldeamt Erfurt (Stichtag 31.12.2013). Diese Daten beziehen sich für den Wiesenhügel auf den Stadtteil 14 und für den Herrenberg auf den Stadtteil 15. Die Abgrenzung der Untersuchungsgebiete weicht geringfügig von der statistischen Abgrenzung nach Stadtteilen ab.

Der Drosselberg gehört statistisch zum Stadtteil Melchendorf (Stadtteil 13). Das Zahlenmaterial für den Drosselberg wurde nur für das Untersuchungsgebiet herangezogen und für folgende Blockgruppen herausgefiltert: 132109, 132110, 132201, 132202, 132203, 132204, 132205, 132301, 132302, 132303, 132305, 132306, 132307, 132402, 132403, 132404, 132501, 132502, 132503, 132504, 132507.

Zum 31.12.2013 waren 205.112 Einwohner in Erfurt gemeldet.

Davon lebten 18.836 Einwohner (9,2%) im Programmgebiet Südost.

Hiervon wohnten

- 5.782 Menschen (30,7%) am Drosselberg (Teil des Stadtteils Melchendorf)
- 5.177 Menschen (27,48%) am Wiesenhügel und
- 7.877 Einwohner (41,83%) auf dem Herrenberg.

Dabei werden erhöhte Werte folgender Betrachtungskriterien deutlich:

- Anteil der Arbeitslosen an der erwerbstätigen Bevölkerung
- Anteil der Arbeitslosen unter 25, über 55 Jahren und Langzeitarbeitslosen
- Anteil der Haushalte Alleinerziehender
- Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II **2**
- Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB XII **3**

2 Hilfe für arbeitslose Personen, die kein oder ein zu geringes Arbeitslosengeld aus der Arbeitslosenversicherung (SGB III) erhalten, sowie für erwerbsfähige Hilfebedürftige

3 Zusätzliche Hilfe in besonderen Lebenslagen oder Hilfe im Alter (Rentner) und bei Erwerbsminderung

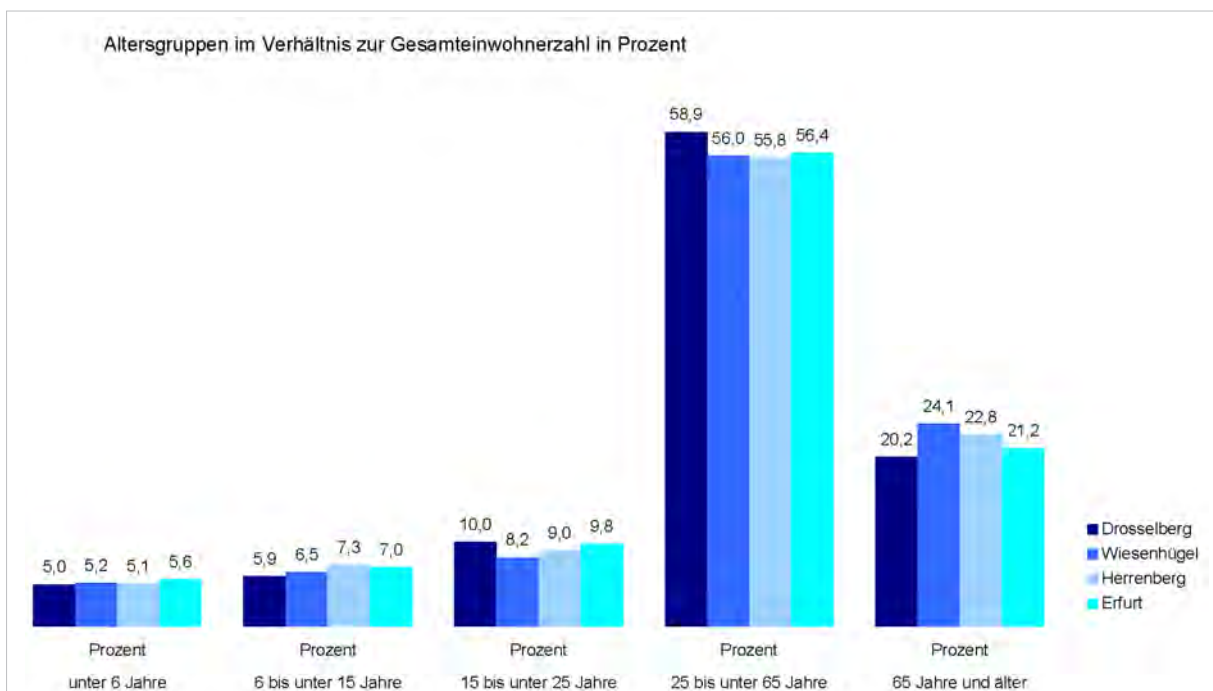
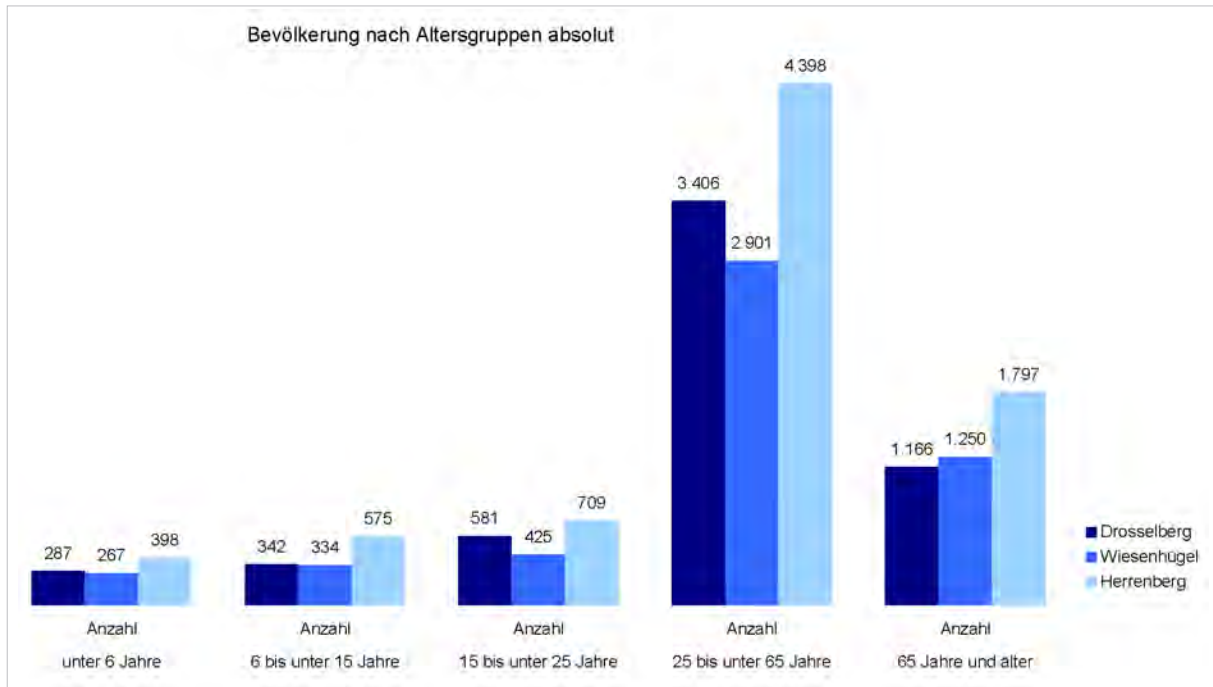
Durchschnittsalter in Jahren

Drosselberg
45,0

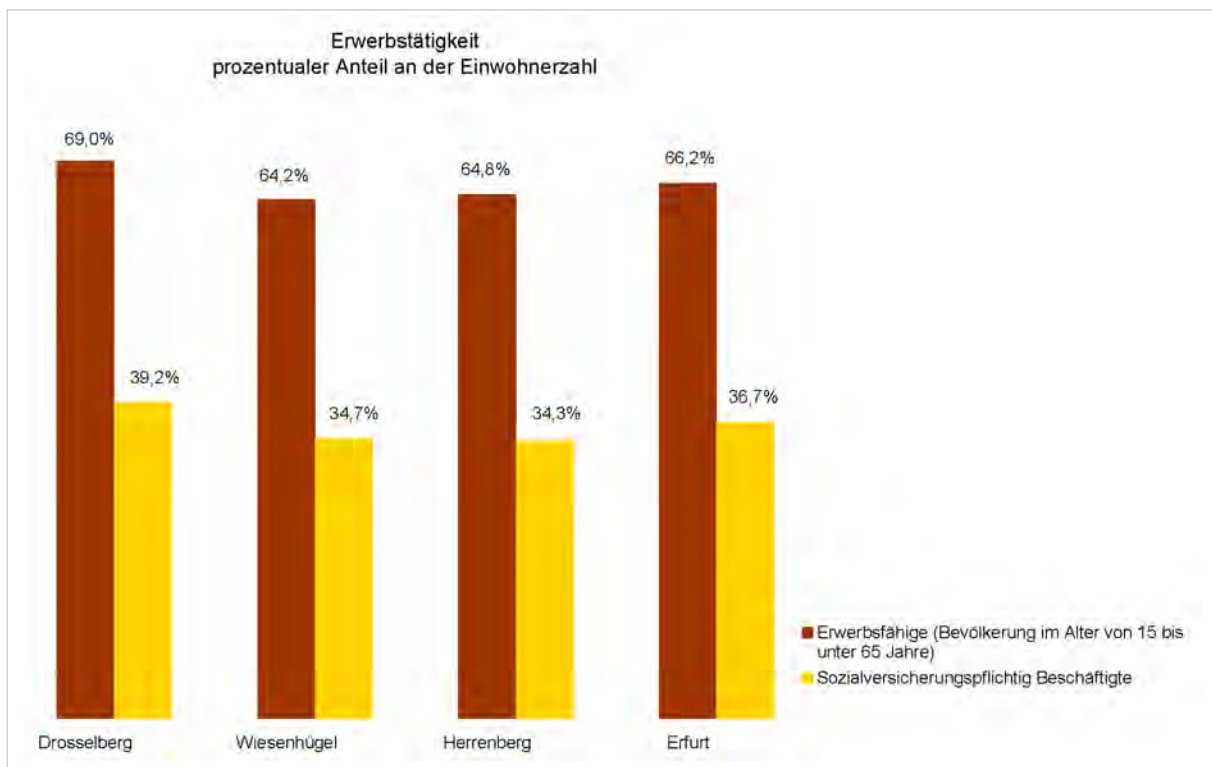
Wiesenhügel
47,0

Herrenberg
45,7

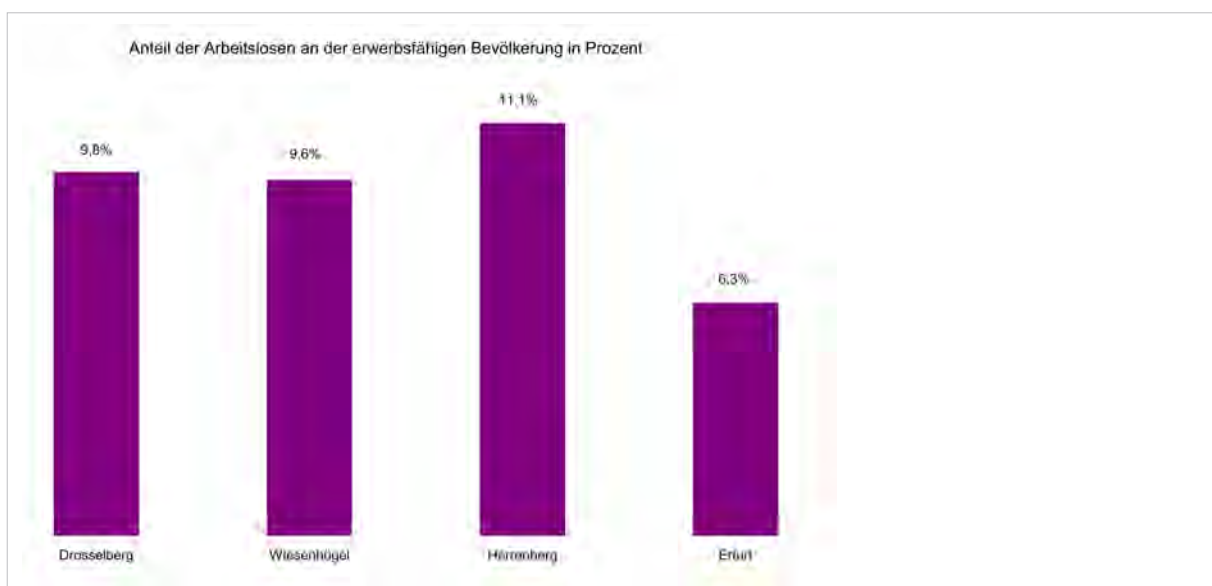
Erfurt
44,2



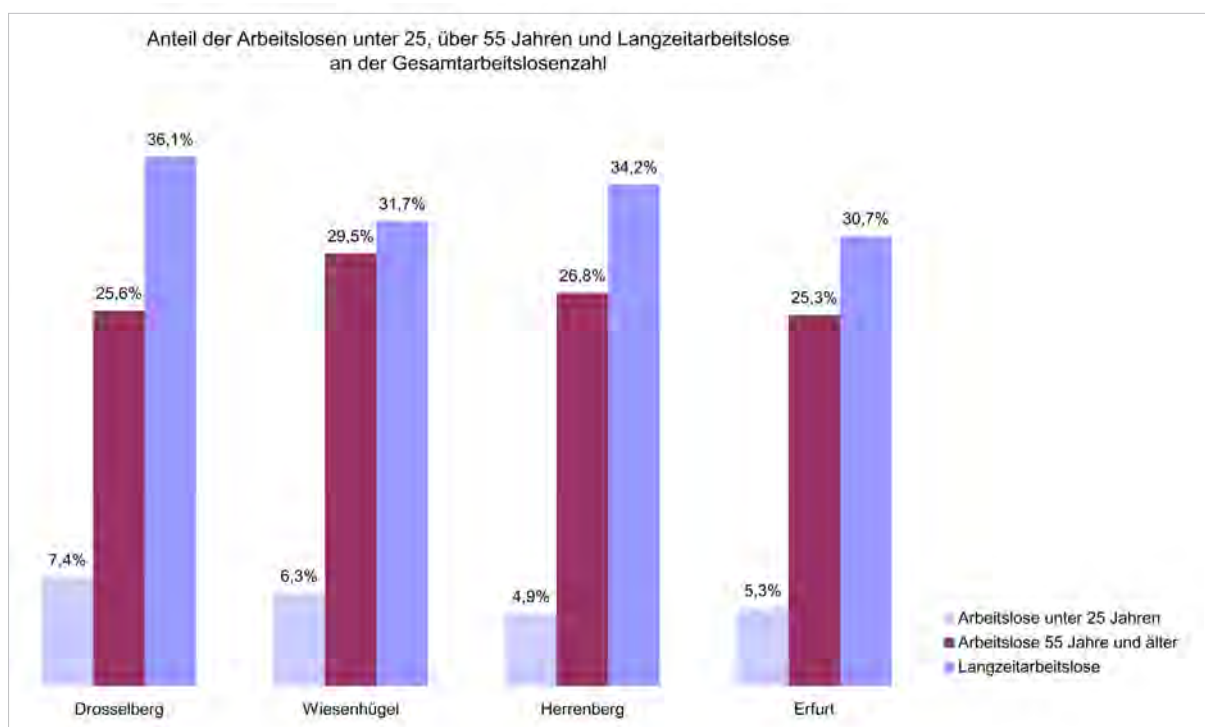
Bei der Betrachtung des Durchschnittsalters sind nur geringe Differenzen erkennbar. Der städtische Durchschnitt liegt bei 44,2 Jahren. Der Wert in den Untersuchungsgebieten liegt nur geringfügig höher. Mit 47 Jahren ist das Durchschnittsalter am Wiesenhügel am höchsten. Die Verteilung der Altersgruppen orientiert sich am Durchschnittswert der Stadt.



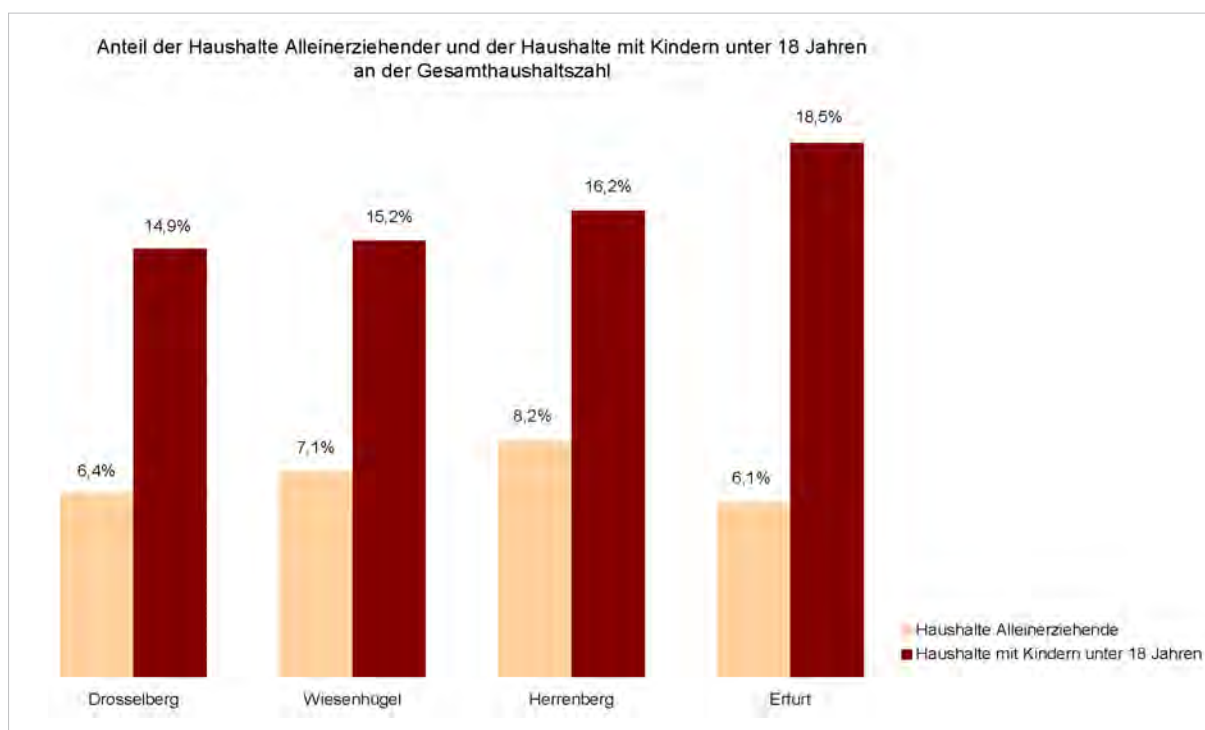
Der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung an der Gesamteinwohnerzahl unterscheidet sich in den jeweiligen Untersuchungsgebieten prozentual nur geringfügig vom städtischen Wert. Auch wenn mit 69 Prozent der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung am Drosselberg am höchsten erscheint, ist die Differenz zum Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt hoch problematisch.



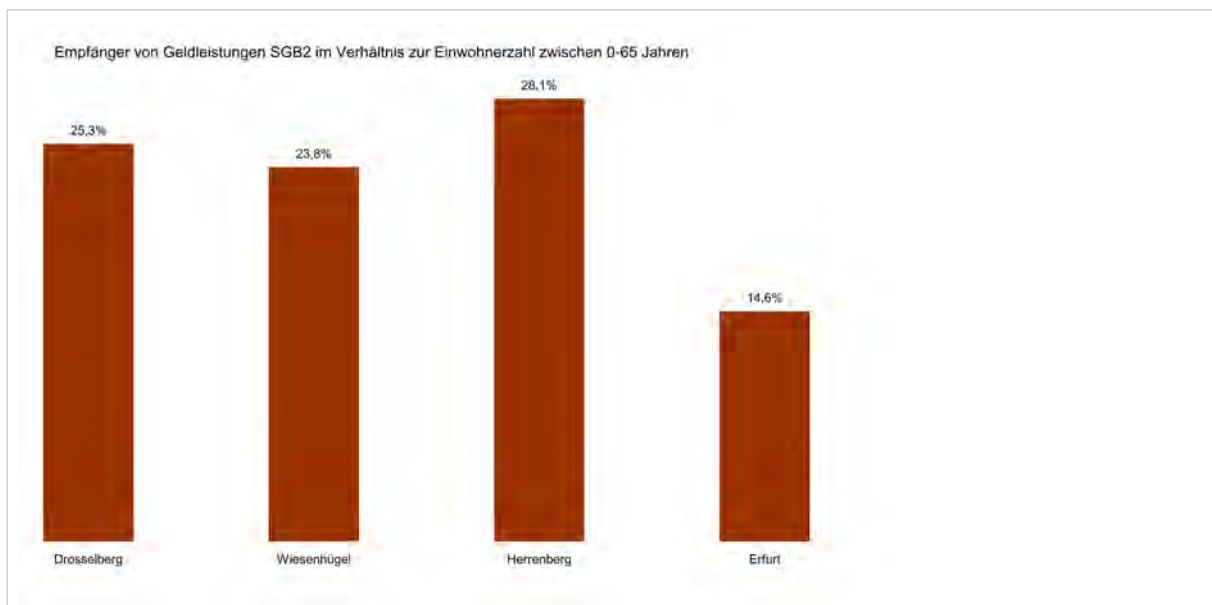
Auffällig ist der hohe Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung mit 11,1 Prozent am Herrenberg. Drosselberg und Wiesenhügel liegen mit rund drei Prozentpunkten ebenfalls über dem städtischen Wert.



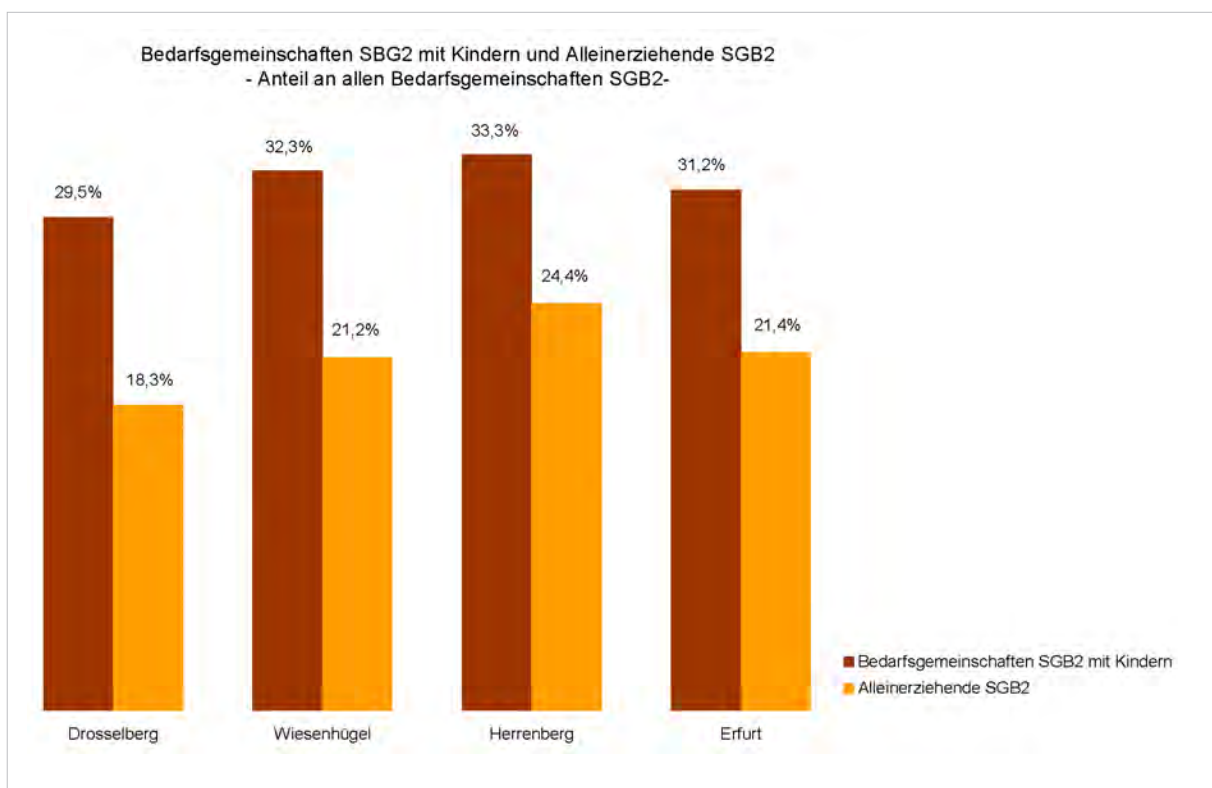
Am Drosselberg ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen und Arbeitslosen unter 25 Jahren am höchsten. Am Wiesenhügel betrifft das die Arbeitslosen über 55 Jahre. Der Trend führt zu einem Anstieg der prozentualen Werte.



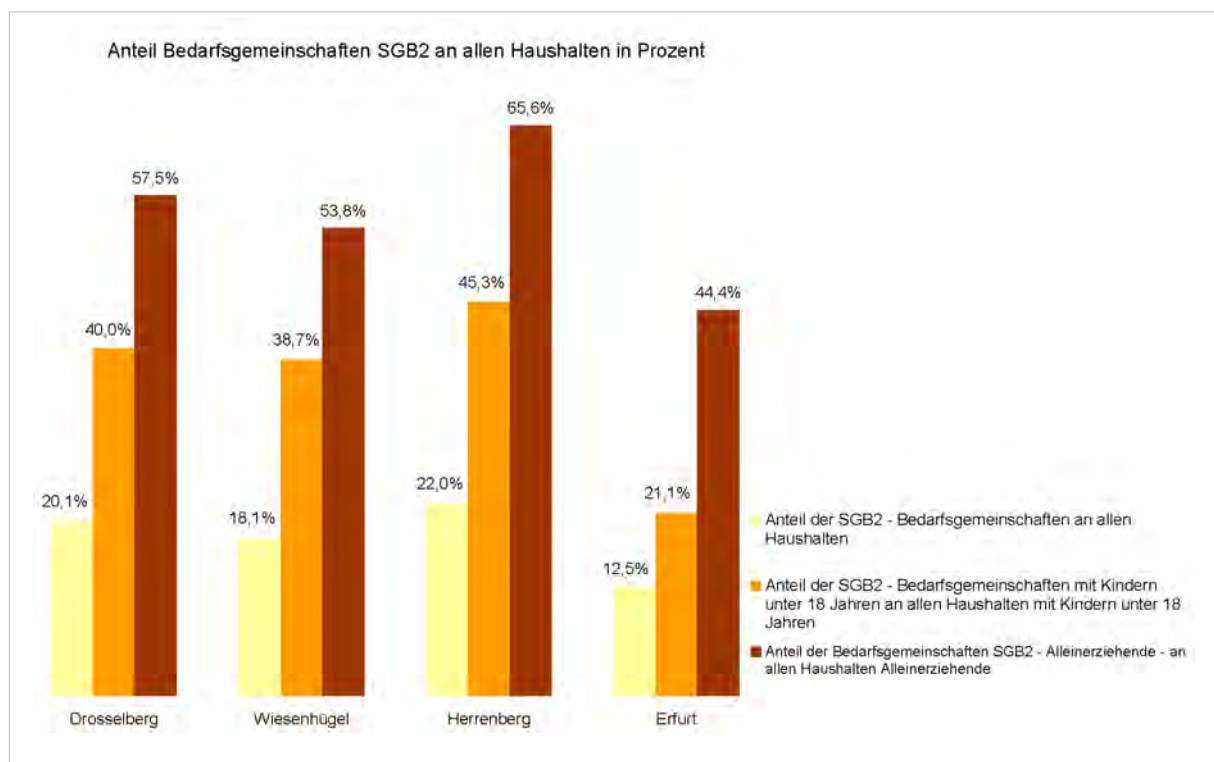
Am Herrenberg ist die Zahl der Haushalte Alleinerziehender prozentual am höchsten. In allen drei Stadtgebieten liegt der Anteil der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren unter dem städtischen Wert. Es ist zu erwarten, dass auch hier die Werte zukünftig noch weiter ansteigen werden.



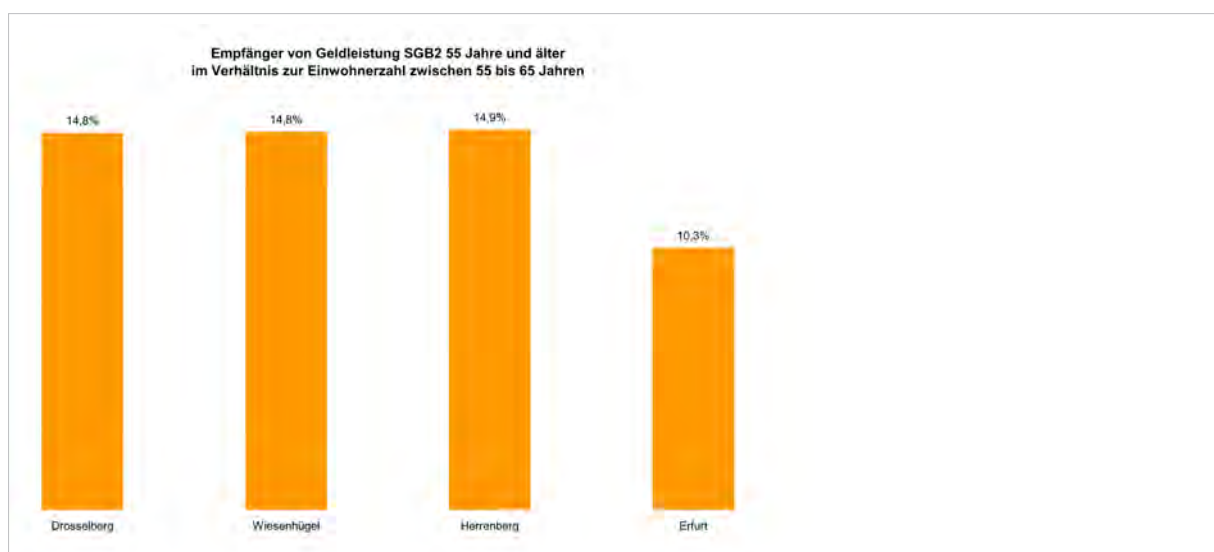
Die Leistungen für erwerbsfähig Hilfsbedürftige werden im Stadtteil Herrenberg am intensivsten in Anspruch genommen. Im Vergleich zum städtischen Wert liegen alle drei Untersuchungsgebiete – Drosselberg, Wiesenhügel und Herrenberg – weit über dem Durchschnitt.



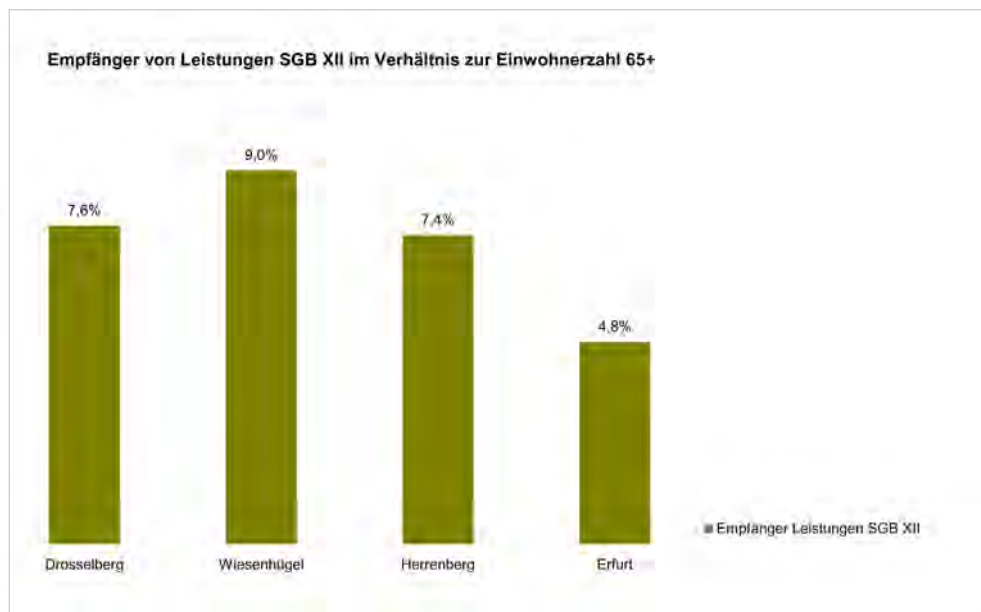
Von allen Gemeinschaften, die Leistungen SGB II beziehen, ist der Anteil davon mit Kindern am Herrenberg am höchsten. Die Werte unterscheiden sich nur unbedeutend von der gesamtstädtischen Größenordnung.



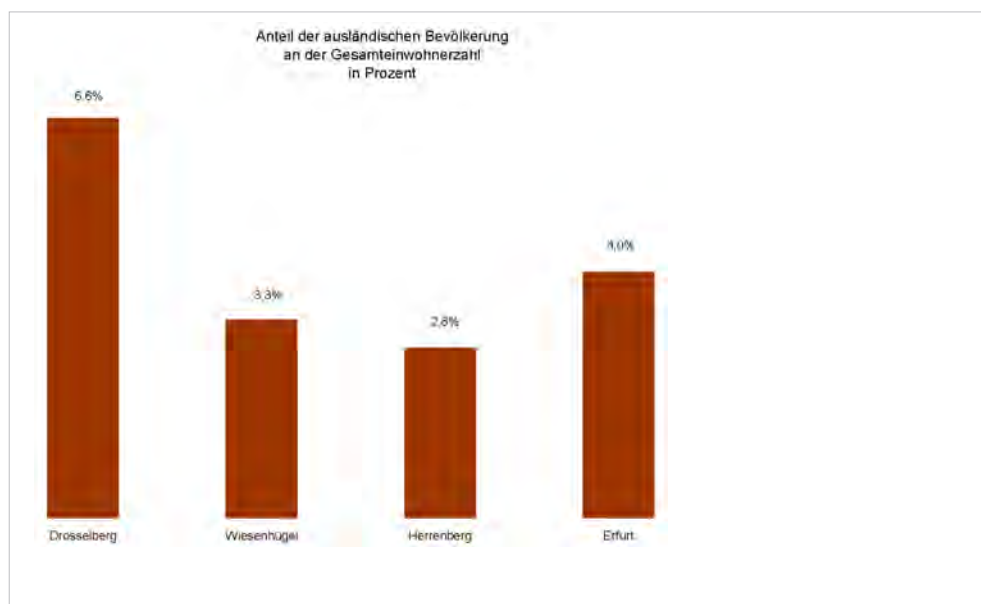
Beim Vergleich der prozentualen Anteile der SGB II- Bedarfsgemeinschaften an allen Haushalten fällt auf, dass das gesamte Programmgebiet deutlich über dem städtischen Wert liegt. Mit 22 Prozent hat der Herrenberg den höchsten Wert. Der Anteil der SGB II Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren liegt im Verhältnis zu allen Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren in allen drei Untersuchungsgebieten weit über dem städtischen Wert. Der Anteil der SGB II Bedarfsgemeinschaften-Alleinerziehende an allen Haushalten mit Alleinerziehenden liegt deutlich über dem städtischen Wert, wobei auch hier der Herrenberg mit 65,6 Prozent den höchsten Wert hat.



Der prozentuale Anteil der Empfänger über 55 Jahren von Leistungen nach SGB II liegt mit über 4 Prozentpunkten über dem städtischen Durchschnitt.

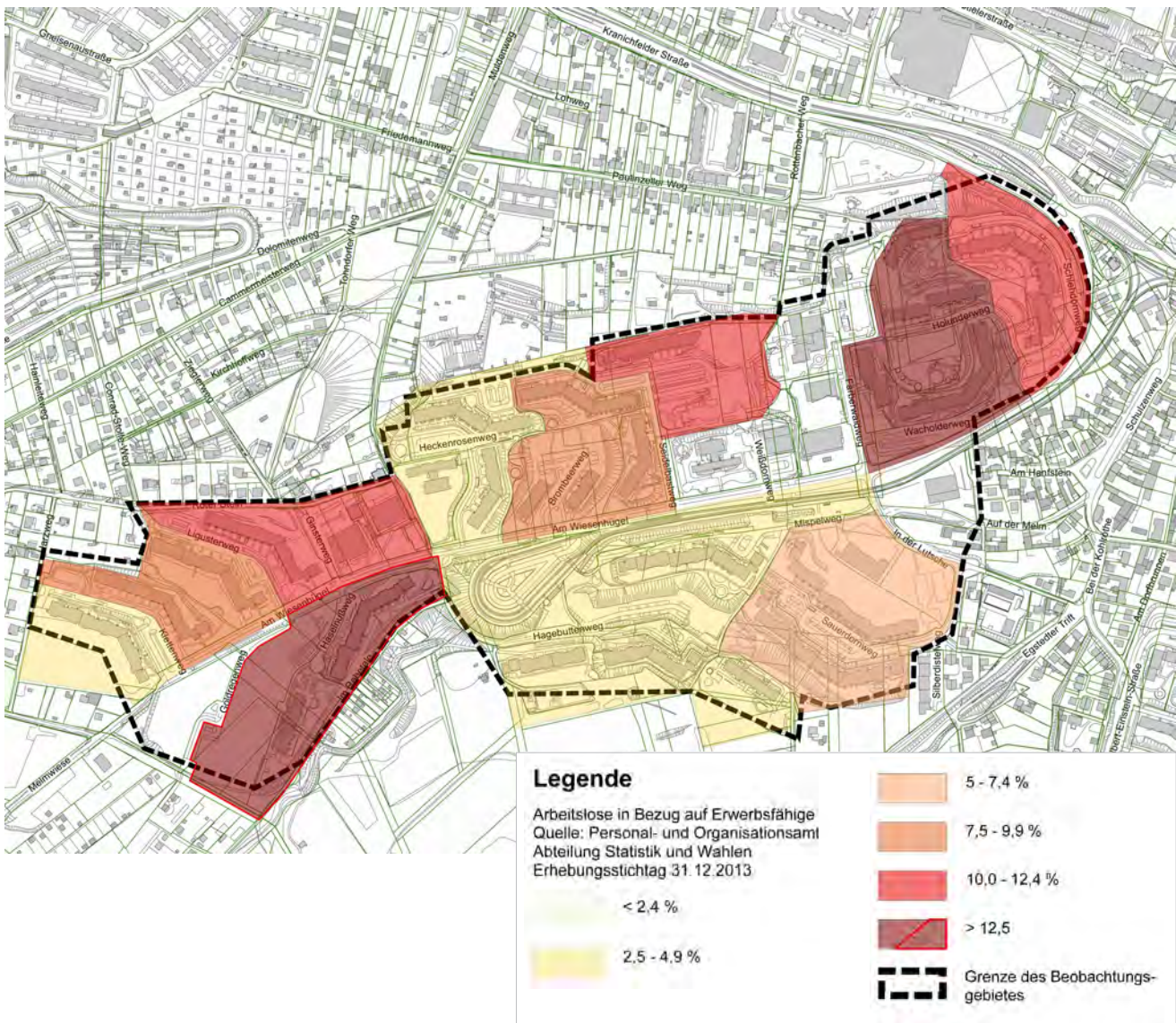


In der Stadt Erfurt erhalten 4,8 Prozent der Einwohner über 65+ Leistungen nach SGB XII. Der prozentuale Anteil in den Untersuchungsgebieten liegt deutlich darüber. Mit 9 Prozent verzeichnet der Stadtteil Wiesenhügel den höchsten Wert.

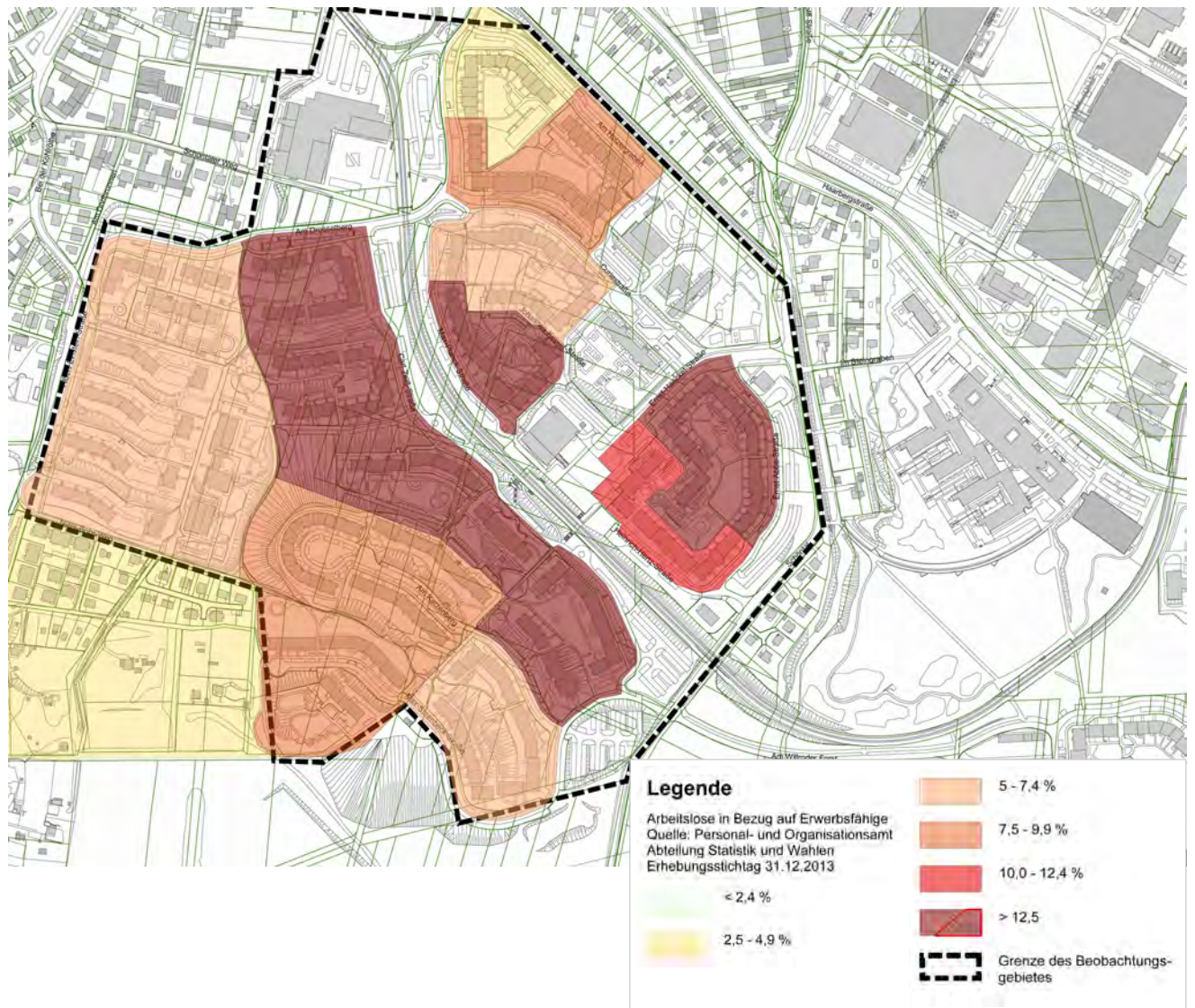


In der Stadt Erfurt liegt der Anteil der ausländischen Bevölkerung bei 4 Prozent. Im Vergleich liegen die Gebiete Wiesenhügel und Herrenberg mit 3,3 Prozent bzw. 2,8 Prozent unter dem städtischen Durchschnitt. Nur der Drosselberg – Teil des Stadtteils Melchendorf – liegt mit insgesamt 6,6 Prozent über dem Durchschnittswert.

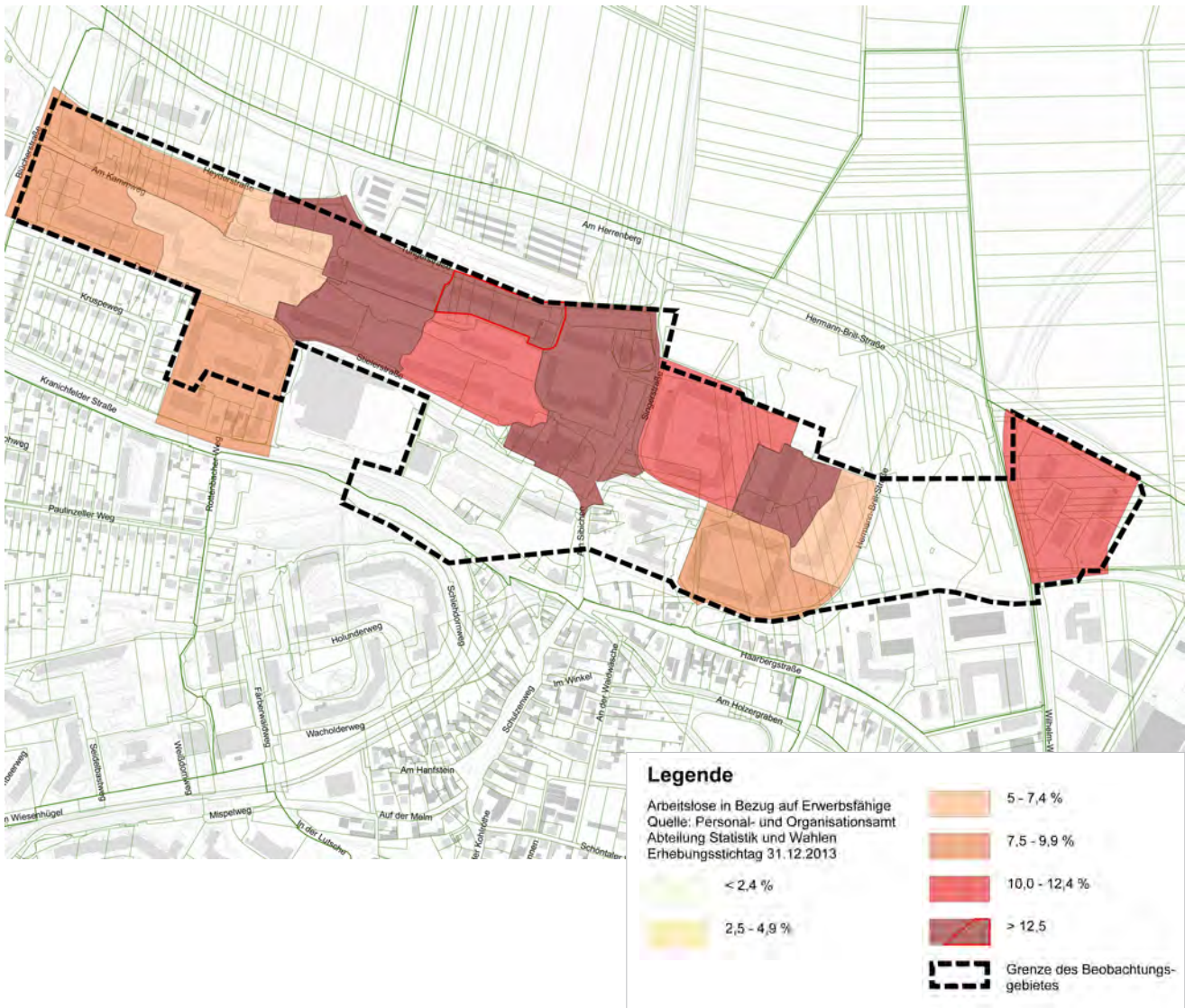
Arbeitslosenquote Wiesenhügel



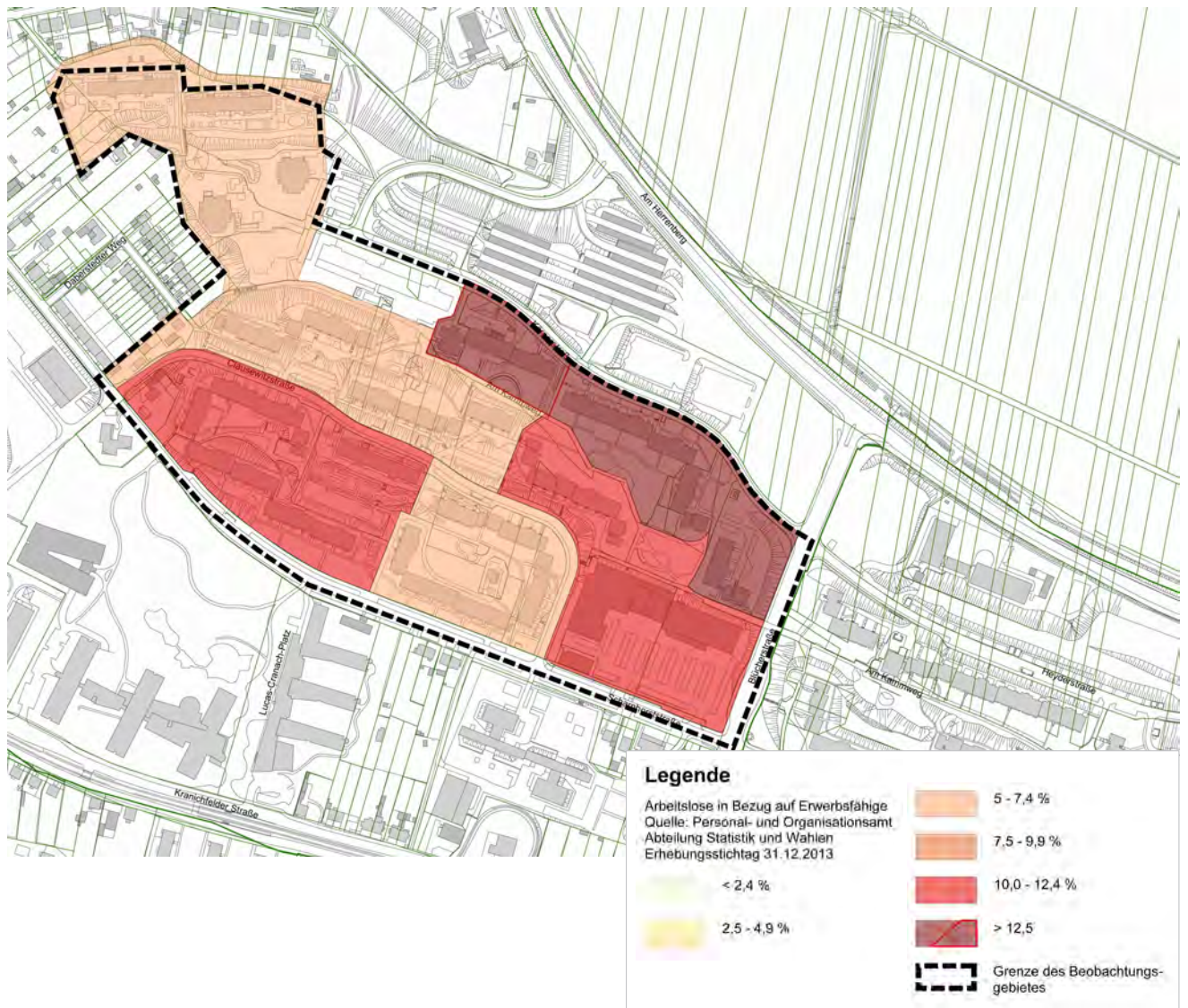
Arbeitslosenquote Drosselberg – Teil des Stadtteils Melchendorf



Arbeitslosenquote Herrenberg – Großer Herrenberg



Arbeitslosenquote Herrenberg – Kleiner Herrenberg



4 Analyse der städtebaulichen Struktur

4.1 Nutzung | Sanierungsgrad | Freiflächen

4.1.1 Wiesenhügel

Im Stadtteil Wiesenhügel wird die vorherrschende Wohnnutzung durch eine Reihe infrastruktureller Einrichtungen gut durchmischt:

Die Begegnungsstätte der AWO AJS g GmbH am Heckenrosenweg wurde über das Projekt ‚Wohnen in der Schule‘ realisiert. Alle 31 Wohnungen für Senioren mit Beeinträchtigung sind vermietet, die Bewohner sehr zufrieden. Die Angebote in Form von Bastel-, Spiel-, Sportveranstaltungen, aber auch die Möglichkeit, private Feierlichkeiten durchzuführen, werden sehr gut angenommen. Die Begegnungsstätte wird von den Bewohnern selbst, aber auch stadtteilübergreifend genutzt. Die Resonanz ist äußerst positiv. Eine Quartiersmanagerin koordiniert die Organisation und Durchführung, steht für Fragen zur Verfügung und vernetzt sich mit anderen sozialen Einrichtungen der Stadtteile im Südosten der Stadt. Aus direkten Gesprächen vor Ort wird die Notwendigkeit einer solchen Anlaufstelle im Gebiet besonders deutlich.

Am südwestlichen Rand des Untersuchungsgebietes Wiesenhügel, im Haselnussweg 16, befindet sich eine soziale Einrichtung der Stadt. Das Gebäude wird von der Kindertageseinrichtung ‚Zwergenreich‘, dem Waldkindergarten des Augusta-Victoria-Stifts und von ortsansässigen Vereinen genutzt. Das Gebäude ist nur teilweise saniert. Die Kita 69 im Hagebuttenweg wird ab 2016 saniert.

Der Kindergarten ‚Wiesenhügel‘ und das kommunale Jugendhilfezentrum im Hagebuttenweg sind nur teilweise saniert. Grundschule und Turnhalle ‚Am Wiesenhügel‘ sind voll ausgelastet, aber in einem schlechten Bauzustand. Hier besteht nicht nur in Bezug auf den Gebäudezustand, sondern auch im Hinblick auf die Umfeldgestaltung dringender Handlungsbedarf.

Besonders negativ stellen sich die ehemaligen sozialen Einrichtungen am Ginsterweg dar. Die ehemalige Sporthalle in diesem Bereich befindet sich nicht im Eigentum der Stadt; ihr Bauzustand ist bedenklich.

Das in direkter Nachbarschaft liegende ehemalige Wohngebiets- und Versorgungszentrum wird als solches nicht mehr genutzt, der Bauzustand ist auch hier sehr schlecht. Aus städtebaulicher und sozialer Sicht ist die Beseitigung dieser städtebaulichen Missstände dringend erforderlich.

Positiv stellt sich die Seniorenresidenz der HELIOS Kliniken GmbH im Färberwaidweg dar. Alle zur Verfügung stehenden Plätze zur Kurz- und Langzeitpflege sind, demografisch bedingt, alle belegt. Positiv ist, dass sich diese Einrichtung im Sinne eines sozialraumorientierten Ansatzes stärker dem Quartier öffnet.

Nicht weit davon entfernt befindet sich das Jugendhaus ‚Am Wiesenhügel‘. Die Einrichtung ist ein wichtiger Baustein im Netzwerk der sozialen Einrichtungen in Erfurt-Südost. Nicht nur Kinder und Jugendliche aus dem eigenen Stadtteil nutzen die vielfältigen Angebote. Die Notwendigkeit des Jugendhauses ist aufgrund der ansteigenden Fallzahlen von sozial auffälligen Kindern und Jugendlichen unumstritten.

Die Gebäudesubstanz ist dringend sanierungsbedürftig. Bei Nichtsanierung ist die Weiternutzung des Objektes gefährdet. Eine Alternative für diese Einrichtung ist nicht vorhanden.

Die Ausstattung mit Handels- und Dienstleistungseinrichtungen im östlichen Teil ist sehr gut. Neben einem Versorgungszentrum mit Waren des täglichen Bedarfs sowie einem integrierten Ärztehaus und einer Apotheke gibt es im Färberwaidweg einen Getränkemarkt und Discounter, gegenüber einen weiteren Supermarkt. Im westlichen Teil des Wiesenhügels ist kein Nahversorger vorhanden. Für Senioren mit Einschränkungen stellt der weite Weg bis zur nächsten Einkaufsmöglichkeit eine große Hürde dar.

Die wohnungsnahe Versorgung ist ein Qualitätsmerkmal im östlichen Teil des Wohngebietes und wird von den Bewohnern geschätzt.

Ein Qualitätsmerkmal des Stadtteiles ist der gute Sanierungsstand der Wohngebäude. Bis auf einen Wohnblock befinden sich alle Häuser in einem sanierten Bauzustand.

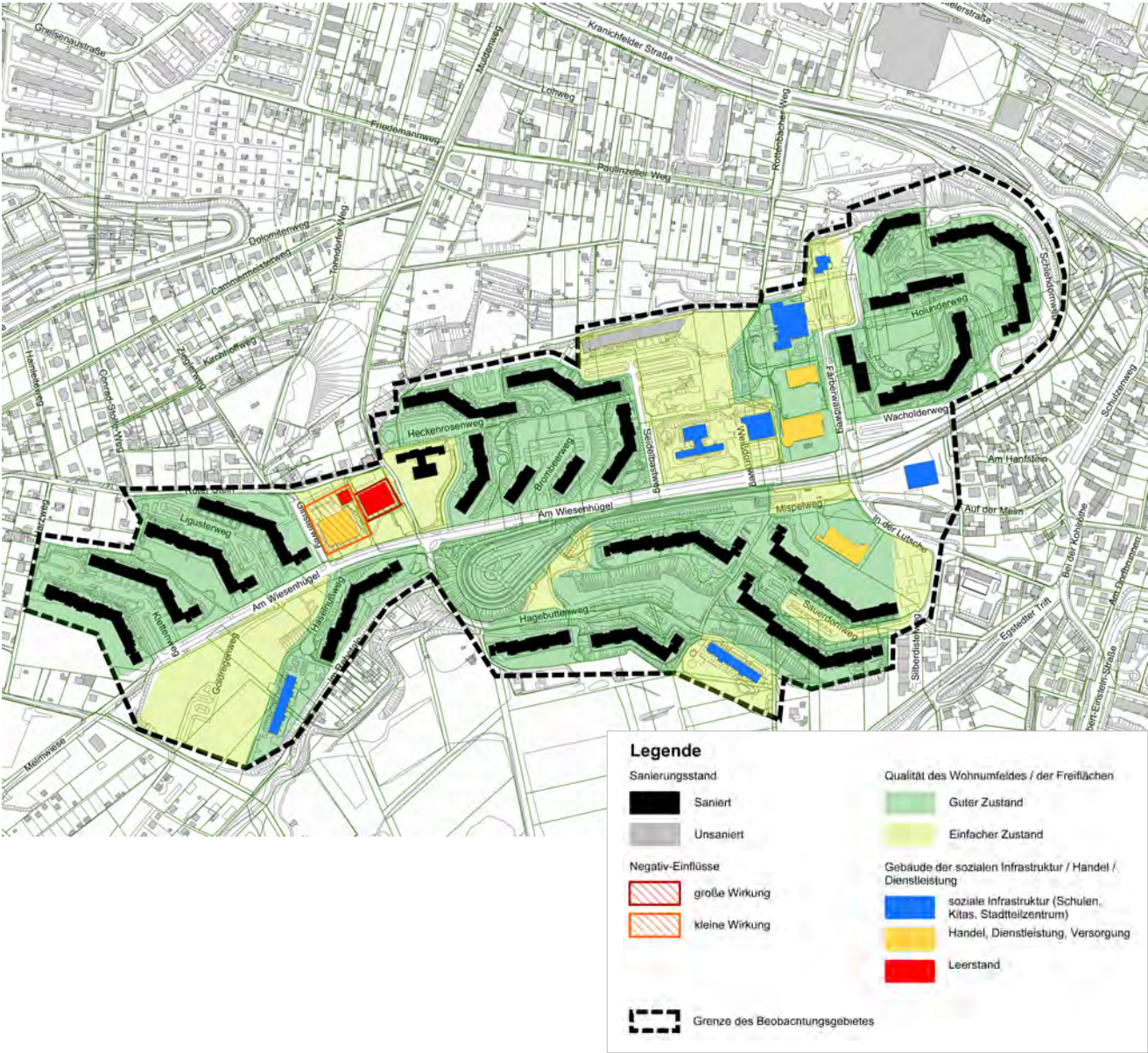
Die Qualität des Wohnumfeldes kann bis auf einige Bereiche in Randlage als gut eingestuft werden. Das Umfeld der sozialen Einrichtungen ist dagegen teilweise ungeordnet und von einer sehr geringen Aufenthaltsqualität.

Hier besteht bereichsweise akuter Handlungsbedarf.

Parallel zur Haupteerschließungsachse ‚Am Wiesenhügel‘ existiert eine fußläufige Verbindung im Innenhofbereich der Bebauung zwischen Heckenrosenweg und Seidelbastweg. Diese Wegeführung hat eine hohe Aufenthaltsqualität. Leider bricht diese stark genutzte Fußwegeführung am Seidelbastweg ab. Es wäre notwendig, diese bis zum Färberwaidweg fortzusetzen.

Nicht nur für die Einwohner selbst, auch für die Bewohner der AWO Begegnungsstätte am Heckenrosenweg wäre diese Verbindung zum Färberwaidweg mit den dort befindlichen Infrastruktureinrichtungen eine große Erleichterung und attraktivere Alternative zum Fußweg an der Haupteerschließungsachse.

Wiesenhügel Freiflächenkarte | Nutzungs- und Sanierungsgrad



4.1.2 Drosselberg – Teil des Stadtteils Melchendorf

Der Stadtteil Drosselberg als Teil des Stadtteils Melchendorf ist mit einer Reihe infrastruktureller Einrichtungen ausgestattet:

Die Grundschule ‚Astrid Lindgren‘ und die zugehörige Turnhalle in der Ernst-Haeckel-Straße sind teilsaniert, das Außengelände in Teilbereichen gestaltet. Das gegenüberliegende Evangelische Kinderhaus ‚Am Drosselberg‘ ist voll ausgelastet und erfreut sich großer Beliebtheit. Die Gebäude sind stark sanierrungsbedürftig.

Die in der Max-Steenbeck-Straße befindliche Kindertageseinrichtung ‚Zwergenland‘ in Trägerschaft des Jugendhilfswerkes Nordhausen wurde beispielhaft saniert und erfreut sich ebenfalls großer Beliebtheit.

Eine wichtige, den Stadtteil stärkende Funktion übernehmen das Familienzentrum und das Jugendhaus. Hier werden täglich unterschiedlichste Angebote für alle Altersgruppen unterbreitet. Dies wird nicht nur von den Bewohnern aus dem direkten Einzugsgebiet, sondern auch aus benachbarten Stadtteilen sehr gut angenommen. Aufgrund des bedenklichen Bauzustandes ist nur eine eingeschränkte Nutzung möglich. Es besteht dringender Handlungsbedarf.

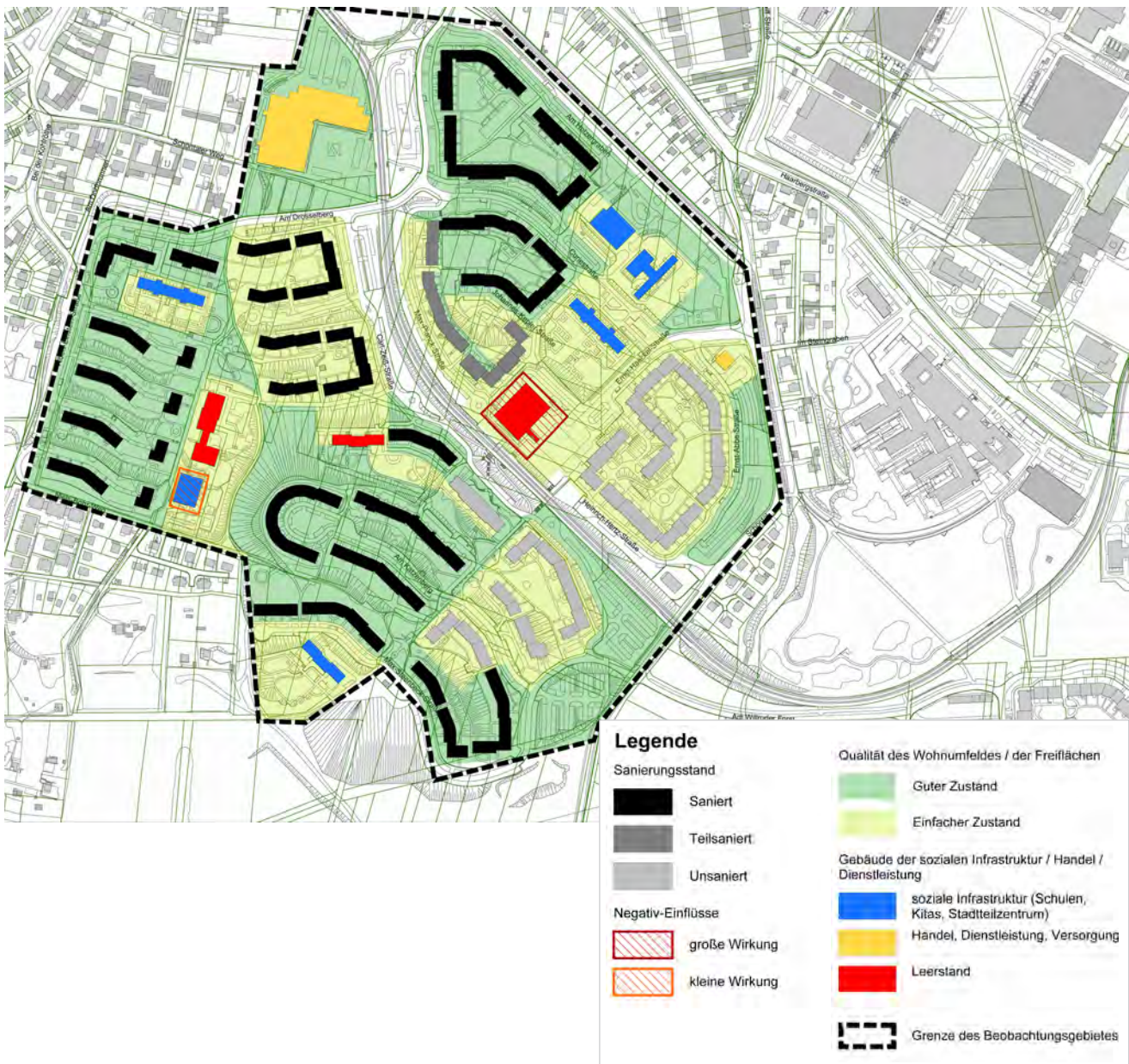
Auch dieser städtische Raum weist durch sein wohnungsnahes, breit gefächertes Versorgungsangebot ein hohes Qualitätsmerkmal auf. Im Einkaufszentrum ‚Melchendorfer Markt‘ werden neben Waren des täglichen Bedarfs auch darüber hinaus gehende Produkte angeboten. So befinden sich hier u.a. eine Apotheke, eine Drogerie und Fleischverkaufsstelle, ein Schuhladen, verschiedene Bekleidungs-läden, ein Friseur und eine Sparkassenfiliale. Weiterhin haben sich ein Ärztehaus sowie gastronomische Einrichtungen etabliert.

Der überwiegende Teil des Wohnungsbestandes ist vollständig saniert. Einige Blocks an der Max-Planck-Straße befinden sich in einem teilsanierten, die Gebäude am süd-östlichen Rand des Katzenberges sowie das Quartier Heinrich-Hertz- / Ernst- Abbe-Straße in unsaniertem Zustand. Defizite im Wohnumfeld findet man im Bereich des teil- und unsanierten Bestandes und in Teilbereichen der Quartiere entlang der Carl-Zeiß-Straße.

Die Flächen um die sozialen Einrichtungen haben teilweise eine geringe Aufenthaltsqualität. Besonders das ehemalige Versorgungszentrum am Ernst-Haeckel-Platz beeinflusst das Image des Stadtteils erheblich. Neben deutlich erkennbaren städtebaulichen Missständen treten zusätzlich soziale Probleme auf. Bewohner ohne geregelten Tagesablauf treffen sich hier regelmäßig.

Der Bereich um die ehemalige, nun leer stehende Schule mit zugehöriger Turnhalle in der Albert-Einstein-Straße 47 beeinflusst durch sein unattraktives Erscheinungsbild das direkte Umfeld besonders negativ. Die Schule steht momentan zum Verkauf. Die Turnhalle ist trotz schlechtem Bauzustand voll ausgelastet. Zahlreiche Vereine buchen hier feste Hallenzeiten, die Nachfrage ist groß.

Freiflächenkarte Drosselberg – Teil des Stadtteils Melchendorf | Nutzungs- und Sanierungsgrad



4.1.3 Herrenberg – Großer Herrenberg

Eine Unterscheidung des Wohngebietes Am Herrenberg, geteilt an der Achse Blücherstraße, in den westlich gelegenen Bereich ‚Kleiner Herrenberg‘ und den östlich davon liegenden Bereich ‚Großer Herrenberg‘ ist für eine historisch bedingte differenzierte Darstellung notwendig. Prägend ist eine Wohnnutzung, die gemäß Planung mit sozialen Funktionen ergänzt wurde. Die ursprüngliche Idee, in den Pavillons der Blöcke am Kammweg Einrichtungen der Infrastruktur zu etablieren, konnte jedoch nur bis 1990 fortgeführt werden.

2012 wurde nach mehreren Etappen die Neugestaltung des Kammweges als verbindendes Grünelement zwischen Kleiner Herrenberg und Großer Herrenberg mit einem Aufwand von ca. zwei Mio. Euro abgeschlossen. Der Kammweg, unter Einbeziehung der Treppenanlagen einschließlich Nebenwege, erhielt eine klare Strukturierung sowie eine behinderten- und fahrradgerechten Ausstattung im gesamten Bereich. In Verbindung mit bestehendem Grün und zahlreichen Neupflanzungen sind hier derzeit keine Defizite zu verzeichnen.

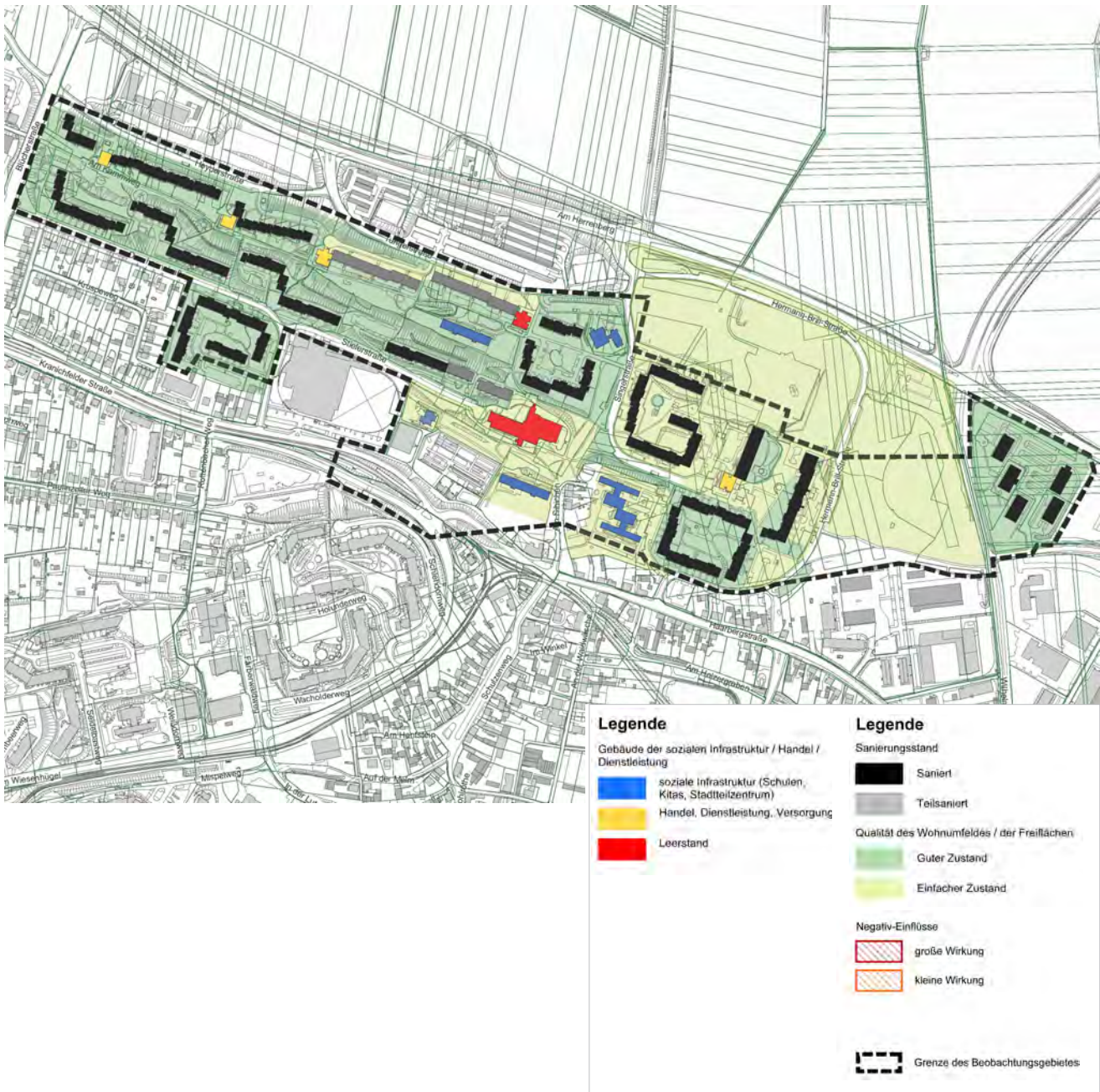
Am unteren Kammweg befindet sich in den Pavillons ein Bestattungsunternehmen, im folgenden ein Cafe und im nächsten die ‚Kammwegklausur‘. Der vierte Pavillon am oberen Kammweg beherbergte bis 2012 eine Stadtteilbibliothek. Gegenüber steht das Gebäude des Trägerwerks Sozialer Dienste in Thüringen GmbH. Am Ende des Kammweges liegt das Evangelische Kirchspiel Südost mit der Gustav-Adolf-Kirche. Weiterhin gibt es am südwestlichen Rand des Gebietes eine Schule sowie einen Kindergarten. Beide Objekte sind teilsaniert, wobei vor allem aber das Umfeld der Schule von einer geringen Aufenthaltsqualität gekennzeichnet ist.

In direkter Nachbarschaft des Einkaufszentrums Kaufland befinden sich eine Turnhalle sowie das Stadtteilzentrum ‚Am Herrenberg‘. Seit Juni 2014 versucht hier die ‚Plattform e.V.‘ die Bewohner aus Südost zur Teilnahme zu gewinnen und zur Eigeninitiative zu bewegen, mit dem Ziel, das Stadtteilzentrum ‚von innen heraus‘ zu beleben. Steigende Besucherzahlen spiegeln den Erfolg des Konzeptes wieder.

Im Untersuchungsgebiet selbst ist kein zentrales Versorgungszentrum vorhanden. Das ehemalige Herrenbergzentrum, das ursprünglich als Wohngebietszentrum geplant war, steht seit den 1990er Jahren leer. Der deutlich erkennbare Leerstand, der unsanierte Zustand des gesamten Gebäudekomplexes und das ungeordnete Umfeld haben nicht nur auf das direkte Umfeld eine äußerst negativ Ausstrahlung. Das Image des gesamten Stadtteils wird dadurch negativ beeinflusst.

Die Versorgung ist durch die direkt angrenzenden Versorgungszentren an der Blücherstraße und der Kranichfelder Straße (Kaufland) gesichert. Hier befinden sich Einrichtungen, die über das Angebot für Waren des täglichen Bedarf hinausgehen. Bis auf zwei Wohnscheiben in der Tungerstraße und Stielerstraße sind die Wohngebäude saniert worden. Ein Gebäude an der Konrad-Zuse-Straße ist teilsaniert.

Freiflächenkarte Herrenberg – Großer Herrenberg | Nutzungs- und Sanierungsgrad



4.1.4 Herrenberg – Kleiner Herrenberg

Das Gebiet zwischen Blücherstraße und Rabenhügel ist im Vergleich zu den anderen drei zu untersuchenden Gebieten das kleinste. Neben einigen infrastrukturellen Einrichtungen überwiegt auch hier die Wohnnutzung.

Mitten im Gebiet in der Clausewitzstraße befinden sich zwei Kindertageseinrichtungen des gleichen Trägers. Außerhalb des Gebietes am südlichen Rand liegen eine Grundschule mit Turnhalle sowie ein Gymnasium. Die Sanierung und Inbetriebnahme des Gebäudes ‚Gymnasium 10‘, Scharnhorststraße 42, erfolgt bis zum Schuljahresbeginn 2017/18. Das Gymnasium befindet sich bis dahin in der Heinrich-Brill-Straße 131. Dieses Gebäude wird dann mit von der Gemeinschaftsschule 4, ehemals Regelschule 24, Heinrich-Brill-Straße 129, genutzt.

An der nordwestlichen Grenze stehen zwei weitere infrastrukturelle Sozialeinrichtungen. Im Gebäudeteil ‚Am Rabenhügel 31a‘ befindet sich die ‚Musik Fabrik‘, im anderen Gebäudeteil ‚Am Rabenhügel 31b‘ die integrative Kindertagesstätte ‚Rabennest‘. Das Nachbargebäude ‚Am Rabenhügel 31‘ beherbergt ein Kinder- und Jugendwohnheim in Trägerschaft der Christophoruswerk Erfurt GmbH.

Das Einkaufszentrum an der Blücherstraße versorgt vordergründig den kleinen und großen Herrenberg. Hier werden nicht nur Waren des täglichen Bedarfs angeboten. Medizinische Einrichtungen, Apotheke und Sparkasse sind außerdem vorhanden. Der ehemalige Herrenbergkrug im Kopfbau der Wohnscheibe Körnerstraße 8 bis 10 steht leer.

Der Wohnungsbestand ist überwiegend saniert.

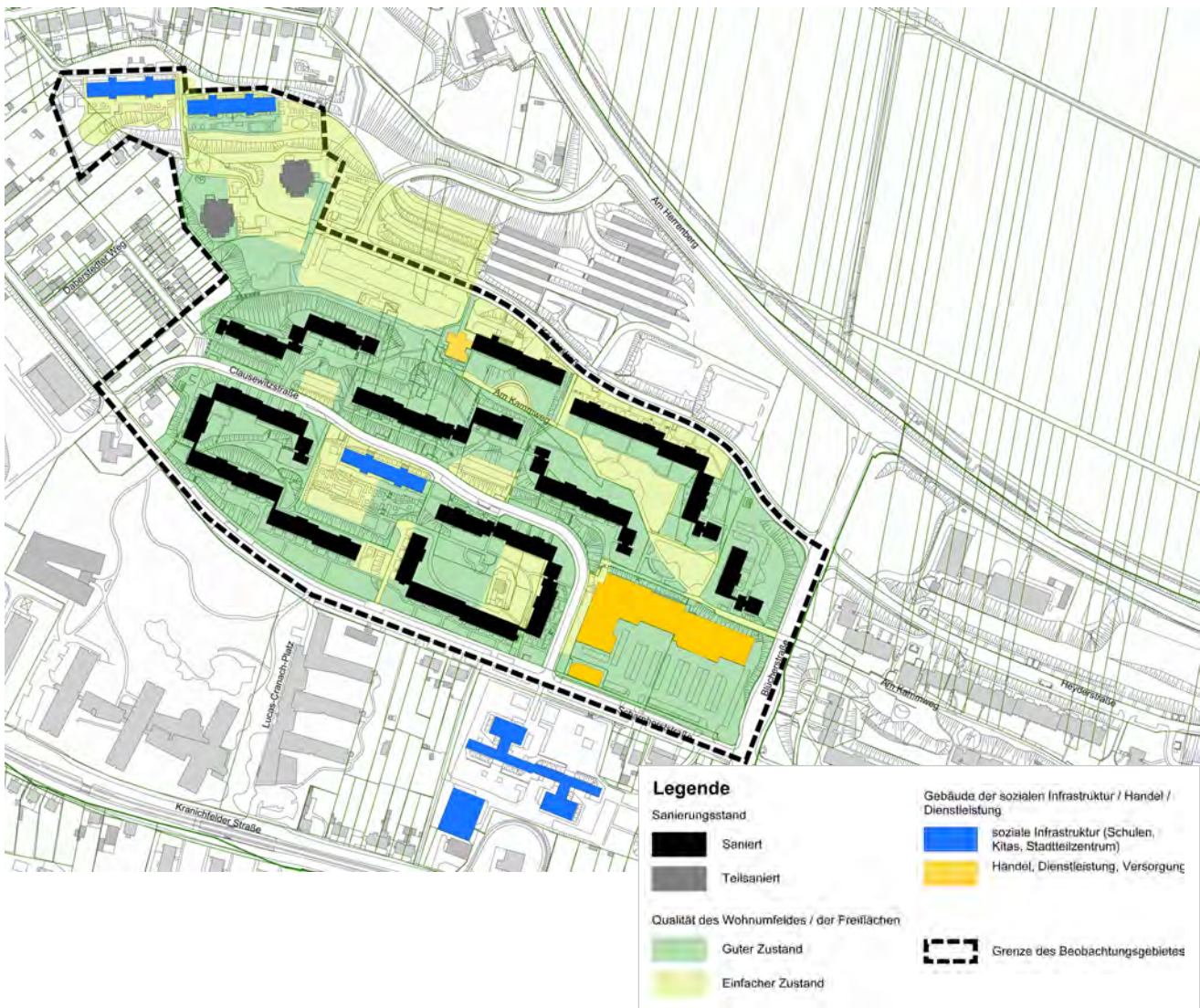
Zurzeit wird der Kindergarten ‚Sommersprosse‘ saniert. Der integrative Kindergarten ‚Rabennest‘ wurde teilweise, das Heim für Menschen mit Behinderung voll saniert.

Maßnahmen zur Substanzerhaltung wurden für das Jugendhaus ‚Musik Fabrik‘ nur in äußerst geringem Umfang durchgeführt. Die Einrichtung trägt jedoch wesentlich zur sozialen Stabilisierung des gesamten Programmgebietes bei. Hier besteht dringender Sanierungsbedarf.

Die Freiflächen am Kleinen Herrenberg sind überwiegend neu gestaltet und von hoher Aufenthaltsqualität.

Durch die topographische Lage werden gute Ausblicke über die Stadt und die Umgebung ermöglicht. Auf der Anhöhe beginnt der Kammweg. Dieser zieht sich weiter nach Westen in das Gebiet des Großen Herrenbergs. Qualitativ hochwertig saniert und mit integrierten Spielplätzen wertet er das gesamte Wohnumfeld auf.

Freiflächenkarte Herrenberg – Kleiner Herrenberg | Nutzungs- und Sanierungsgrad



4.2 Analyse Infrastruktureinrichtungen

Das Programmgebiet Erfurt-Südost ist mit Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sehr gut ausgestattet. Die Einrichtungen bieten eine Reihe vielfältiger Angebote für unterschiedliche Nutzer- und Altersgruppen.

Die Ausstattung mit Kindertageseinrichtungen und Schulen entspricht im gesamten Programmgebiet weitestgehend dem Bedarf. In jedem Stadtteil befindet sich ein Kinder-Jugendhaus. Hier wird vor allem Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien ein zweites zu Hause geboten. Es werden kulturelle Veranstaltungen und Beratungsstunden durchgeführt, Hausaufgabenbetreuung angeboten. Diese Einrichtungen werden mit hohem Engagement der Betreuer geführt. Sie sind unerlässlich für die Stabilisierung der sozialen Situation in den Stadtteilen.

Steigende Fallzahlen (Hilfen zur Erziehung) und zunehmenden sozialen Spannung in allen drei Stadtteilen verdeutlichen die Notwendigkeit.

Die städtischen Objekte werden von unterschiedlichen Trägern mit hohem Einsatz betrieben, wie das Kirchenspiel Südost, die Arbeiterwohlfahrt, Jugendsozialwerk Nordhausen, Augusta-Victoria-Stift, Christopheruswerk, Music College e.V., Plattform e.V., Stark unter einem Dach e.V., Perspektiv-erfurt e.V., Deutscher Familienverband e.V..

Daneben existiert eine Reihe privater Sozialeinrichtungen: Die AWO-Alten-Jugend- und Sozialhilfe GmbH bietet einen Pflegedienst am Katzenberg 1 an, das HELIOS Klinikum Erfurt GmbH betreibt das Senioren- und Pflegeheim im Färberwaidweg 6, das Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen GmbH bietet Beratungen und Betreuung für psychiatrisch erfahrene Kranke in der Tungerstraße 09 an.

Der Judoclub am Wiesenhügel wird vom Judoclub Erfurt e.V. betrieben, die Begegnungsstätte Heckenrose wird durch die Arbeiterwohlfahrt betreut. Alle Akteure vor Ort bilden zusammen ein sehr gutes Netzwerk. Das Engagement der Beteiligten ist überdurchschnittlich hoch, die Kooperation miteinander funktioniert sehr gut.

Vor allem die städtischen Objekte befinden sich in einem sehr schlechten Bauzustand. Die Nutzung der Gebäude ist aufgrund dieses teilweise gefährdet.

Die so dringend erforderlichen Sanierungsmaßnahmen der Kinder- und Jugendhäuser konnten bis dato nicht in den Haushaltsplan der Stadt Erfurt aufgenommen werden.

Ziel ist es, mit Hilfe des Programms ‚Soziale Stadt‘ die gut etablierten, zur nachhaltigen Stabilisierung der sozialen Situation notwendigen Einrichtungen unter Beachtung weitgehender Barrierefreiheit zu sichern.



Städtische Objekte

Großwohnsiedlungen Erfurt Südost- soziale Infrastruktur- städtische Objekte, Stand 17.12.2014

Nr.	Adresse	Nutzung	Bauzustand	Eigentümer	Träger	Sanierungsplang.	Kosten	Handlungsbe	Prioritäten
1	Am Sibichen 3	Kita 67 Krippe 67	Typenkita, teilsaniert	Stadt	Stadt	schrittweise, nicht im Sanierungsprogramm	k.A.	ja	
2	Curiestraße 24/26	Kita 48	Typenkita, saniert	Stadt	Evang. Kirchspiel Erfurt Südost	Freifläche ab 2015 im Sanierungsprogramm	170.000,-*	nein	
		Kita 89	Typenkita, unsaniert	Stadt		noch nicht im HH eingeordnet	k.A.	ja	
		Leerstand		Stadt		abhängig v. Nutzung	k.A.	Nutzung?	
3	Am Rabenhügel 31a	Kita 65	Typenkita, teilsaniert (mit im Gebäude: Nr.13)	Stadt	AWO	Freifläche ab 2015 im Sanierungsprogramm	260.000,-*	z.Zt. Nicht	
4	Clausewitzstraße 27/27a	Kita 13 Kita 95	Typenkita (zwei Kitas in einem Haus)	Stadt	JugendSozialWerk Nordhausen e.V. (beide Einrichtg.)	in Sanierung Abschluss 2015 WDVS fehlt (ca.150 TEUR)	k.A.	nein	
5	Hagebuttenweg 47a	Kita 69	Typenkita, teilsaniert (ein Gebäude mit Nr. 15)	Stadt	Stadt	im Sanierungsprogramm ab 2015	900.000,-*	ja	
6	Haselnussweg 16	Kita 70	Typenkita, unsaniert	Stadt	Stadt	Ersatzneubau geplant ab 2015 (s. Nr. 6a)	s.u.	ja	
		Kita 23		Stadt	Waldkindergarten Aug.-Viktoria-Stift	nicht erfasst	k.A.	ja	
		teilvermietet		Stadt		abhängig v. Nutzung	k.A.	Nutzung?	
		Leerstand		Stadt		abhängig v. Nutzung	k.A.	Nutzung?	
6a	Holunderweg 10 geplanter Ersatzneubau	evtl. Kita 70	Neubau ab 2015	Stadt	Stadt	(AST ist in Bearbeitung, danach Kosten)	k.A.	entfällt	
7	Scharnhorststr. 41	GS 3 mit Sporthalle	unsaniert (nur z.T.Fenster) teilsaniert	Stadt	Stadt Stadt (incl. ESB)	noch nicht im Haushalt eingeordnet ab 2017 im HH angemeldet	k.A. 950.000,-*	ja ja	
8	Scharnhorststr. 43	Gym 10	In Sanierung	Stadt	Stadt	im Bau bis 2017	3,0 MioEUR*	entfällt	entfällt

Städtische Objekte

Nr.	Adresse	Nutzung	Bauzustand	Eigentümer	Träger	Sanierungsplang.	Kosten	Handlungsbe	Prioritäten
9	Curiestr. 29	GS 25	unsaniert (nur Fenster)	Stadt	Stadt	noch nicht im Haushalt	k.A.	ja	
		mit				eingeordnet			
		Sporthalle	in Sanierung		Stadt (incl. ESB)	im Bau bis 2015	950.000,-*	entfällt	entfällt
10	Weißdornweg 2	GS 34	unsaniert (nur Fenster)	Stadt	Stadt	noch nicht im Haushalt	k.A.	ja	
		mit				eingeordnet			
		Sporthalle	unsaniert	Stadt	Stadt (incl. ESB)	ab 2015 im HH angemeldet	950.000,-*	ja	
11	H.-Brill-Str. 129/131	GEM 4	teilsaniert	Stadt	Stadt	noch nicht im Haushalt	k.A.	mittelfristig	
	(ehem. RS 27)	mit				eingeordnet			
	Kranichfelder Str. 135	Sporthalle	teilsaniert	Stadt	Stadt (incl. ESB)	noch nicht im Haushalt	k.A.	mittelfristig	
						eingeordnet			
12	Am Rabenhügel 31	Kinderheim	teilsaniert	Stadt	Christophorus-Werk Erfurt gGmbH	derzeit nichts geplant	k.A.	entfällt	
13	Am Rabenhügel 31a	Jugendhaus	teilsaniert	Stadt	Musik-College e.V.	derzeit nicht im Haushalt	k.A.	dringend	
		Musik-Fabrik	Fenster/Fassade dringend			eingeordnet			
14	Stielerstr. 3	Stadtteil-	teilsaniert	Stadt	Plattform e.V.	Rampe und Beh.WC	k.A.	Restleistung	
	ehem. "Urne"	zentrum	Barrierefreiheit fehlt			über Ortschaftsmittel			
			WDVS fehlt			nicht im HH eingeordnet			
15	Hagebuttenweg 47	Kinder- und Jugendheim	ehem. Typenkita, teilsaniert (ein Gebäude mit Nr. 5)	Stadt	Stadt	Fenster sind angemeldet	145.000,-	ja	
		ASTER							
16	Färberwaidweg 10	Kinder- u. Jugendhaus	Plattenbau ähnl. "Urne" unsaniert	Stadt	Stark unter einem Dach e.V.	derzeit nicht im Haushalt eingeordnet	k.A.	dringend	
		Wiesenhügel							
17	Am Drosselberg 24	Kinder- u. Jugendhaus	ehem. Typenkita, unsan. (ein Gebäude mit Nr. 18)	Stadt	Perspektiv-Erfurt e.V.	derzeit nicht im Haushalt eingeordnet	k.A.	dringend	
		Drosselberg	z.T. Leerstand	Stadt	Nutzung?		k.A.	Nutzung?	
18	Am Drosselberg 26	Family-Club	Typenkita (ein Gebäude mit Nr. 17)	Stadt	Dt. Familienverband e.V.	derzeit nicht im Haushalt eingeordnet	k.A.	dringend	

Städtische Objekte

Nr.	Adresse	Nutzung	Bauzustand	Eigentümer	Träger	Sanierungsplang.	Kosten	Handlungsbe	Prioritäten
19	Ginsterweg 3	Sporthalle	nicht im Eigentum der Landeshauptstadt Erfurt	privat					
20	A.-Einstein-Str. 37	Schule Leerstand	in Vermarktung	Stadt	ungenutzt	nicht erfasst	k.A.	Nutzung?	
21	Scharnhorststr. 60	Leerstand ehem. Sozial- station	Vorbereitung zur Vermarktung	Stadt	ungenutzt	nicht erfasst	k.A.	Nutzung?	
22	Haarbergstr. 6 incl. FW- Garagen	Leerstand	Bürgerhaus geplant Umbau für Veranstaltungen	Stadt	z.Zt. Ungenutzt	"Inbetriebnahme" geschätzt	20 TEUR 285 TEUR	Nutzung?	
23	Tungerstr. 8	Leerstand ehem. Bibo	Vermarktung nicht möglich	Stadt	ungenutzt	nicht erfasst	k.A.	Nutzung?	
24	Carl-Zeiss-Str. 29/30	Leerstand	Plattenbau Vorbereitung Vermarktung	Stadt	ungenutzt	nicht erfasst	k.A.	ja, Nutzung?	
25	Max- Steenbeck- Str. 26	Kita	saniert	k.A.	Jugendsozialwerk	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	GS = Grundschule						* lt. HH-Anmeldung		
	Gym = Gymnasium						k.A.=keine Angaben mögl.		
	GEM = Gemeinschaftsschule								
	RS = Regelschule								

Städtische Objekte

Großwohnsiedlungen Erfurt Südost- soziale Infrastruktur - private Objekte, Stand Dezember 2014

Nr.	Adresse	Nutzung	Bauzustand	Eigentümer	Träger
26	Am Katzenberg 1	Pflegedienst		k.A.	AWO- Alten- Jugend- und Sozialhilfe GmbH
27	Helios Residenz Färberwaidweg 6	Senioren- und Pflegeheim	saniert	k.A.	Helios- Klinikum erfurt GmbH
28	Tungerstraße 09	Ambulant betreutes Arbeiten für Menschen mit Behinderung	saniert	k.A.	Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen GmbH
		Ambulante psychiatrische Familienpflege	saniert	k.A.	Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen GmbH
		TWSD Psychosoziales Zentrum	saniert	k.A.	Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen GmbH
		Beratung und Betreuung psychisch Kranker	saniert	k.A.	Trägerwerk Soziale Dienste in Thüringen GmbH
29	In der Lutsche 01	Judoclub am Wiesenhügel	teilsaniert	k.A.	Erfurter Judoclub e.V.
30	Heckenrosenweg 02	AWO- Begegnungsstätte	saniert	k.A.	AWO
31	Singerstraße 01	Gemeindezentrum Südost	teilsaniert		evangelisches Kirchspiel Südost

5 Stärken | Schwächen | Analyse

5.1 Wiesenhügel

Stärken

- ruhige Lage
 - Natur- und Waldnähe
 - Panoramablick
 - hoher Freizeit und Erholungswert
 - hohes Freiraumangebot
- gute verkehrliche Anbindung
 - optimaler Anschluss an ÖPNV- Car-Sharing-Angebot
 - ausreichende Parkplatzkapazitäten
- geringer Leerstand der Wohngebäude
 - hoher Sanierungsgrad der Wohngebäude
 - bezahlbarer Wohnraum
 - beispielhaftes Umbauprojekt ‚Wohnen in der Schule‘ (AWO)
 - gutes Quartiersmanagement im Stadtteil
- sehr gute Ausstattung mit infrastrukturellen Einrichtungen
 - sehr gute Nahversorgung
 - sehr gute Ausstattung mit medizinischen Einrichtungen und Betreuungsangeboten
- ausgeprägte Vernetzung der sozialen Träger (Durchführung Stadtteilkonferenz), ausgeprägte Ehrenamtskultur (vorwiegend Senioren)
 - gute soziale Durchmischung
 - geringer Altersdurchschnitt
 - hohes Engagement der Ortsteilräte und der Ortsteilbürgermeister
 - ausgeprägte Vernetzung der sozialen Träger (Stadtteilkonferenz Südost)

Schwächen

- starke Hängigkeit, dadurch Einschränkungen für mobilitätsbeeinträchtigte Bewohner/innen
 - unzureichendes Fahrradwegenetz
 - ungenügende Anbindung an das Fahrradwegenetz der Stadt (Einbindepunkt Kranichfelder Straße)
 - bereichsweise unvollständiges Wegenetz
- bereichsweise unzureichende Beleuchtung
- städtebauliche Missstände im Bereich der ehemaligen Turnhalle/Drogerie/Ginsterweg
 - schlechter Zustand der öffentlichen sozialen Infrastruktur (Gebäude und Freiflächen)
 - sanierungsbedürftiger Jugendklub
- unzureichende Angebote für Förderschüler
- schlechte Außenwahrnehmung und negative Voreingenommenheit
- nicht ausreichende Bürgeranlaufstelle, fehlendes Vereinshaus

Chancen

- vorhandenes Flächenpotenzial
- bestehende Möglichkeiten zur Nachverdichtung mit nachgefragten Wohnformen
- bestehende soziale Anlaufstellen und Beratungsangebote vor Ort als Hilfestellung für die Bewohner aus dem Stadtteil
- breit gefächerte Angebote sozialer Träger zur Stabilisierung und Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- zunehmende Vernetzung der sozialen Träger im gesamten Stadtgebiet Südost
- Ausbau des Beratungsangebotes für Mieter und Angestellte ansässiger Wohnungsunternehmen
- Zunahme der Mehrgenerationen-Zusammenarbeit
- geplantes Bürgerhaus Südost
- vermehrter Zuzug junger Familien
- bestehendes Angebot an Infrastrukturellen Einrichtungen als Anreiz für junge Familien

Risiken

- fehlender barrierefreier Wohnraum drängt ältere Bewohner aus dem Gebiet
- unsichere Finanzierung sozialer Einrichtungen
- hoher Anteil an Kindern, die in Fördereinrichtungen gehen
- zunehmende soziale Segregation
- Gefährdung des sozialen Friedens
- zunehmende soziale Anspannung
- zunehmender Anstieg sozialer Problemfälle



Waldnähe



vielfältiges
Freiraumangebot



optimaler
ÖPNV-Anschluss



bedarfsgerechte
Infrastruktureinrichtung

unzureichende Fahrrad-
netzanbindung am Abzweig
Wiesenhügel



Neugestaltungsbedarf
der Freiflächen hinter
der Grundschule



städtebaulicher Miss-
stand Ginsterweg



stark sanierungsbe-
dürftiger Jugendclub



5.2 Drosselberg – Teil des Stadtteils Melchendorf

Stärken

- attraktive Lage am Waldrand
- gute Anbindung an ÖPNV
- überwiegend anspruchsvolle Gestaltung des Wohnumfeldes mit hoher Aufenthaltsqualität
- geringe Baudichte (Auflockerung durch topographische Situation)
- geringer Wohnungsleerstand
- überwiegend hoher Sanierungsgrad der Wohngebäude
- bezahlbarer Wohnraum
- gute Ausstattung mit infrastrukturellen Einrichtungen
- hohes Engagement des Centermanagements Melchendorfer Markt mit positiver Ausstrahlung über den Stadtteil hinaus
- hervorragende Öffentlichkeitsarbeit/Koordination von Veranstaltungen durch Centermanagement in Gesamt-Südost
- öffentlich nutzbare Bibliothek in der Astrid-Lindgren-Schule
- breit gefächertes stadtweites Angebot im Family-Club/Jugendhaus
- hohes Engagement des Ortsteilrates und der Ortsteilbürgermeister
- ausgeprägte Vernetzung der sozialen Träger (Stadtteilkonferenz Südost)
- teilweise Umnutzung des Truppenübungsplatzes als Naturschutzgebiet

Schwächen

- Barrierewirkung durch Truppenübungsplatz am südöstlichen Rand, Durchwegung ist verboten
- bereichsweise unbefriedigende Wohnumfeldgestaltung in den Randbereichen
- Zustand der öffentlichen sozialen Infrastruktur (Gebäude und Freiflächen)
- städtebauliche Missstände im Bereich Haeckelplatz
- baulicher Verfall und negative Ausstrahlung der ehemaligen Schule an der Albert-Einstein-Straße 47
- unzureichende kulturelle Angebote

Chancen

- vorhandenes Flächenpotenzial
- bestehende Möglichkeiten zur Nachverdichtung mit nachgefragten Wohnformen
- Möglichkeit der Angebotserweiterung auf dem Wohnungsmarkt
- bestehende soziale Anlaufstellen und Beratungsangebote vor Ort als Hilfestellung für die Bewohner aus dem Stadtteil
- breit gefächerte Angebote sozialer Träger zur Stabilisierung und Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- zunehmende Vernetzung der sozialen Träger im gesamten Stadtgebiet Südost
- Integration ausländischer Bevölkerungsgruppen
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und damit verbundene Imageverbesserung

Risiken

- baulicher Zustand der sozialen Einrichtungen
- unsichere Finanzierung sozialer Einrichtungen
- Gefährdung des sozialen Friedens
- zunehmende soziale Anspannung
- sozialer Abwärtstrend
- zunehmender Anstieg sozialer Problemfälle
- Imageverschlechterung



optimaler
ÖPNV-Anschluss



zufriedenstellende oder gute
Wohnumfeldgestaltung



überwiegend hoher
Sanierungsgrad
der Wohngebäude



Melchendorfer Markt-
bedarfsgerechte Infra-
struktureinrichtung

Barrierewirkung
des angrenzenden
Truppenübungsplatzes



Haackelplatz –
städtebauliche Missstände



baulicher Verfall der
ehemaligen Schule in
der Albert-Einstein-Straße



Familienzentrum und
Jugendhaus – stark
sanierungsbedürftig



5.3 Herrenberg

Stärken

- gute verkehrliche Anbindung
- Anschluss an ÖPNV
- ausreichende Parkplatzkapazitäten
- vielfältiges Freiraumangebot mit hoher Aufenthaltsqualität
- beispielhafter Umbau des Kammweges
- geringer Leerstand der Wohngebäude
- überwiegend hoher Sanierungsgrad der Wohngebäude
- bezahlbarer Wohnraum
- sehr gute Ausstattung mit infrastrukturellen Einrichtungen
- sehr gute Nahversorgung
- sehr gute Ausstattung mit medizinischen Einrichtungen und Betreuungsangeboten
- beginnende aktive Stadtteilarbeit im Stadtteilzentrum
- hohes Engagement Ortsteilrat und Ortsteilbürgermeister
- ausgeprägte Vernetzung der sozialen Träger (Durchführung Stadtteilkonferenz Südost)

Schwächen

- ÖPNV in Tallage und beschwerlich zu erreichen
- durch Topographie bedingte, bereichsweise erschwerte Erschließung
- städtebauliche Missstände im Bereich des ehemaligen Herrenbergcenters
- städtebauliche Missstände im Bereich der Pavillons
- städtebauliche Missstände im Haltestellenbereich der Unterführung Abzweig Wiesenhügel
- baulicher Verfall der ehemaligen Bibliothek in der Tungerstraße
- schlechte Außenwahrnehmung
- Diskrepanz der Wahrnehmung von innen und außen
- unzureichende Öffentlichkeitsarbeit

Chancen

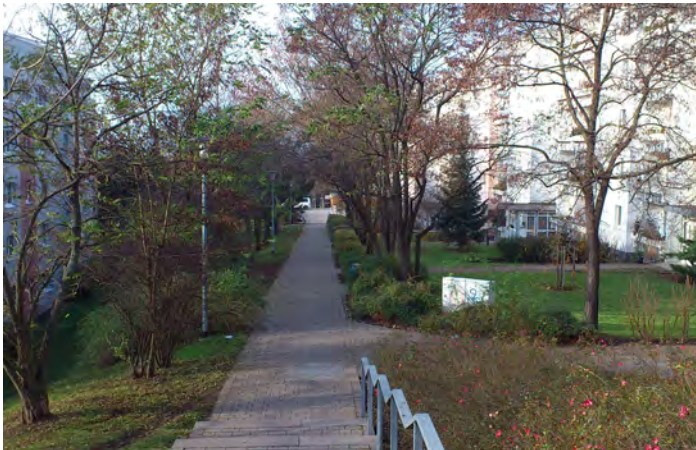
- vorhandenes Flächenpotenzial
- bestehende Möglichkeiten zur punktuellen Nachverdichtung mit nachgefragten Wohnformen
- bestehende soziale Anlaufstellen und Beratungsangebote vor Ort als Hilfestellung für die Bewohner aus dem Stadtteil
- breit gefächerte Angebote sozialer Träger zur Stabilisierung und Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- zunehmende Vernetzung der sozialen Träger im gesamten Stadtgebiet Südost
- Ausbau des Beratungsangebotes und Beteiligungsangebote für Mieter und ansässige Wohnungsunternehmen
- Multifunktionelle Nutzungsangebote des Stadtteilzentrums
- Förderung von Eigeninitiative der Bewohner
- Vernetzung aller Akteure im Gebiet Südost
Öffentlichkeitsarbeit über lokale Zeitung (Blatt Melchendorfer Markt)
- Innenwahrnehmung gut

Risiken

- hoher Anteil an Kindern, die in Fördereinrichtungen gehen
- zunehmende soziale Segregation
- Gefährdung des sozialen Friedens
- zunehmende soziale Anspannung
- Zunahme sozialer und religiöser Intoleranz
- zunehmender Anstieg sozialer Problemfälle
- Anstieg rechtsradikaler Aktivitäten/ „Kontrollen“
- negative Außenwahrnehmung



vielfältiges
Freiraumangebot



beispielhafte Sanierung
des Kammweges



bedarfsgerechte
Nahversorgung



aktives Stadtteilzentrum

problematischer Halte-
stellenbereich am Abzweig
Wiesenhügel



leerstehendes ehemaliges
Herrenbergcenter in
Privateigentum



leerstehende
ehemalige Bibliothek
in der Tungerstraße



Musik Fabrik – stark
sanierungsbedürftig



6 Ziele und Maßnahmen

Neben den unter Kapitel 1 formulierten übergeordneten Zielen wurden im Rahmen der Analysen und Recherchen folgende untergeordnete Ziele für die drei Stadtteile Herrenberg, Wiesenhügel und Drosselberg formuliert:

Ziele

- Stärkung / Sanierung sozialer Einrichtungen
- Förderung / Sanierung Jugendhäuser
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität ungeordneter Freiflächen
- barrierefreie Nutzung von Einrichtungen und Wegeverbindungen
- Ausbau Quartiersmanagement
- Sicherung und Weiterentwicklung Netzwerk sozialer Einrichtungen
- Beseitigung städtebaulicher Missstände
- städtebauliche Neuordnung ungeordneter Bereiche
- Nachnutzung, Vermarktung oder Rückbau leer stehender Gebäude
- Anpassung des Gebäudebestandes an Bedürfnisse unterschiedlicher Interessengruppen
- Schaffung einer breiten Angebotspalette unterschiedlicher Wohnformen
- unterstützende Maßnahmen zur alten- bzw. generationsgerechten Stadt
- Verbesserung der Fußwegebeziehungen
- Verbesserung der Radwegebeziehungen
- Ausbau/Schaffung von Anlaufstellen aller ansässigen Wohnungsunternehmen
- Imageverbesserung
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Aufbau einzelner gebietsbezogener Stadtteilzentren
- Ausbau der sozialen Dienstleistungsangebote für die Betreuung zu Hause

6.1 Maßnahmen allgemein

lfd. Nr.	geplante nichtinvestive und investive Maßnahmen mit Förderung über Soziale Stadt	Priorität 1 bis 3*
1	Quartiersmanagement	2
2	Herausgabe einer Stadtteilzeitung für Erfurt- Südost	2
3	Anlage einer Internetplattform für den Stadtteil Erfurt- Südost	2
4	Entwicklung eines Logos für die Stadtteile Erfurt- Südost	2
5	Vervollständigung Stadtmobiliar einschließlich Hinweisschilder	2
6	Sachkostenzuschuss für Veranstaltungen	2
empfohlene Maßnahmen ohne Förderung		
7	Kontaktaufnahme mit Eigentümern leer stehender Gebäude	1

* Priorität 1 entspricht dringendem Handlungsbedarf

Begründung der allgemeinen Maßnahmen

1. Quartiersmanagement

Das QM ist integrierter Bestandteil des Programms. Im Weiteren ist jedoch zu prüfen, inwieweit schon bestehende Angebote (Stadtteilzentrum, QM der AWO) dahingehend erweiterbar sind. Das erscheint geboten zu sein, um die investiven Maßnahmen finanziell absichern zu können.

2. Herausgabe einer Stadtteilzeitung für Erfurt-Südost

3. Anlage einer Internetplattform für den Stadtteil Erfurt-Südost

4. Entwicklung eines Logos für die Stadtteile Erfurt-Südost

Die Verbesserung der drei Maßnahmen zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit begründet sich in mehreren Tatsachen:

- Die Stadtteile im Programmgebiet benötigen eine gute, öffentlichkeitswirksame Außendarstellung. Die positive Wahrnehmung der Bewohner selbst gilt es verstärkt public zu machen. Besucher der Wohngebiete sind von der Qualität oft sehr angenehm überrascht.
- Es gibt keine einheitliche Plattform für allgemeine Informationen über Aktivitäten im gesamten Erfurter Südosten.
- Die regelmäßig stattfindende Stadtteilkonferenz dient als Plattform zur Vernetzung der Akteure im Programmgebiet. Das hohe Engagement vor allem der sozialen Einrichtungen kann noch besser miteinander vernetzt und dadurch Synergieeffekte geschaffen werden.
- Es fehlt ein einheitliches Identifikationsmerkmal für den gesamten Erfurter Südosten. Mit einem gemeinsamen Logo kann Gemeinschaftsinn geübt und Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden.

5. Vervollständigung Stadtmobiliar einschließlich Hinweisschilder

In einigen Teilbereichen besteht Bedarf an Ausstattungsgegenständen im öffentlichen Raum. Vor allem Hinweisschilder zu öffentlichen Einrichtungen sind zur Orientierung und Wegeführung notwendig, beispielsweise zu den Stadtteilbüros der Ortsteilbürgermeister.

6. Sachkostenzuschuss für Veranstaltungen

Für die von den sozialen Einrichtungen durchgeführten Veranstaltungen sind Aufwendungen für Sachkosten notwendig. Um die Palette der Angebotsvielfalt aufrechtzuerhalten, ist eine Bezuschussung erforderlich. Dadurch wird u.a. auch eine Teilnahme einkommensschwacher Bevölkerungsschichten unterstützt.

6.2 Wiesenhügel

lfd. Nr.	geplante Maßnahmen mit Förderung über soziale Stadt	Priorität 1 bis 3*
1	Sanierung Jugendhaus Wiesenhügel	1
2	Sanierung des ehemaligen Feuerwehrgebäudes, Etablierung Bürgerhaus als gemeinsames Projekt der Ortsteile Melchendorf und Wiesenhügel	2
3	Neuordnung der Freiflächen und Wegebeziehungen hinter der Grundschule Am Wiesenhügel	3
4	Verbesserung der Radwegebeziehungen Richtung Kranichfelder Straße	3
5	Eingangssituation: Anlage einer Treppe in Verlängerung der Fußgänger-ampelführung Richtung Schlehdornweg	3
6	Sanierung der Treppenanlage in Verlängerung des Rottenbacher Weges	3
empfohlene Maßnahmen ohne Förderung		
7	Neuanlage Spielplatz im Rondell am unteren Wiesenhügel für sechs bis 12-Jährige	2
8	Einrichtung einer Kontaktstelle der Kowo mit offenen Angeboten für Mieter im Wacholderweg 2	1
9	Einrichtung einer Zweigstelle vom ASD	1
10	Familienbetreuung	1

* Priorität 1 entspricht dringendem Handlungsbedarf

Begründung der Maßnahmen Wiesenhügel

6.2.1 Sanierung des Jugendhauses



Das Jugendhaus ‚Am Wiesenhügel‘ ist ein wichtiger Baustein im Netzwerk der sozialen Einrichtungen im Bereich Erfurt-Südost. Nicht nur Kinder und Jugendliche aus dem eigenen Stadtteil nutzen die vielfältigen Angebote. Die Notwendigkeit des Jugendhauses ist aufgrund der ansteigenden Fallzahlen sozial auffälliger Kinder und Jugendliche unumstritten. Das Haus ist dringend sanierungsbedürftig. Bei anhaltendem Sanierungsstillstand ist seine Weiternutzung gefährdet. Eine Ausweichmöglichkeit ist nicht vorhanden.

Das Jugendhaus wird vom Verein ‚Stark unter einem Dach‘ e.V. betrieben. Der Verein versteht sich als Interessenvertretung und Lobby für Kinder und Jugendliche in der Stadt Erfurt. Mitbestimmung und Mitgestaltung innerhalb des Jugendhauses sind selbstverständlich, werden angeregt und gefördert.

Grundsätzlich richten sich die Angebote im Jugendhaus ‚Am Wiesenhügel‘ an alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 27 Jahren des Wohngebietes Wiesenhügel, der angrenzenden Stadtteile und der Stadt Erfurt, unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit, Weltanschauung und Bildungsstand.

Begründung der Maßnahmen Wiesenhügel

6.2.2 Neuordnung der Freiflächen und Wegebeziehungen hinter der Grundschule ‚Am Wiesenhügel‘



Parallel zur Haupteerschließungsachse ‚Am Wiesenhügel‘ existiert eine fußläufige Verbindung im Innenhofbereich der Bebauung zwischen Heckenrosenweg und Seidelbastweg. Diese Wegeführung ist von einer hohen Aufenthaltsqualität gekennzeichnet.

Jedoch bricht diese gern genutzte Fußwegeführung am Seidelbastweg ab. Hier wäre es wünschenswert, diese bis zum Färberwaidweg fortzusetzen.

Nicht nur für die Einwohner selbst, auch für die Bewohner der AWO Begegnungsstätte am Heckenrosenweg wäre diese Verbindung zum Färberwaidweg mit den dort befindlichen Infrastruktureinrichtungen eine große Erleichterung und zugleich attraktivere Alternative zum Fußweg an der Haupteerschließungsachse.

Im Zusammenhang mit der Neuanlage einer Fußwegebeziehung ist es aus planerischer Sicht sinnvoll, die Gestaltung des gesamten Bereichs hinter der Grundschule in die Planung mit einzubeziehen.

Der bestehende Handlungsbedarf begründet sich in der ungeordneten Anlage der Freiflächen, die keinerlei Aufenthaltsqualität besitzen. Aufgrund der topographischen Höhenlage bietet der Bereich eine Reihe von potenziellen Planungsansätzen.

Begründung der Maßnahmen Wiesenhügel

6.2.3 Verbesserung der Radwegebeziehungen in Richtung Kranichfelder Straße



Im Wohngebiet selbst ist die Erschließung mit dem Fahrrad nicht optimal, aber unproblematisch. Erschwerte Bedingungen finden die Radfahrer im Kreuzungsbereich am ‚Abzweig Wiesenhügel‘, wenn sie in Richtung Stadtzentrum auf die Kranichfelder Straße fahren.

Um auf den unter der Überführung befindlichen Fahrradweg zu kommen, müssen die Radfahrer die stark frequentierte Kreuzung (Brückenbauwerk) ohne separat gekennzeichnete Spur überqueren.

Erste Einschätzungen haben ergeben, dass aufgrund der unterschiedlichen Höhenlagen eine direkte Einbindung nur schwer realisierbar ist. Eine gesonderte Spur für die Radfahrer ist leicht zu realisieren und würde die Situation entschärfen.

Begründung der Maßnahmen Wiesenhügel

6.2.4 Eingangssituation: Anlage einer Treppe in Verlängerung der Fußgängerampelführung in Richtung Schlehdornweg



Auf dem Brückenbauwerk im Kreuzungsbereich am Abzweig Wiesenhügel steht eine Signalanlage, die die Fußgänger aus Richtung Haarbergstraße kommend über die Straße Am Wiesenhügel in Richtung Wohngebiet führen soll.

Wünschenswert ist hier eine Weiterführung der Wegeverbindung in das Rondell am Schlehdornweg.

Zur Erschließung ist eine Treppenanlage notwendig, die den Höhenunterschied aufnehmen und in den Hang integriert werden kann.

Begründung der Maßnahmen Wiesenhügel

6.2.5 Sanierung der Treppenanlage in Verlängerung des Rottenbacher Weges



In Verlängerung des Rottenbacher Weges in Richtung Seidelbastweg existiert eine größere Treppenanlage, die das Wohngebiet Am Wiesenhügel mit den angrenzenden Wohngebieten verbindet.

Die Treppe ist stark sanierungsbedürftig und soll nach den Wünschen des Ortsteilrates im Rahmen des Programms Soziale Stadt als geplante Maßnahme mit aufgenommen werden.

6.3 Drosselberg

lf. Nr.	geplante Maßnahmen mit Förderung über soziale Stadt	Priorität 1 bis 3*
1	Sanierung Familienzentrum (Gebäude und Umfeld)	1
2	Sanierung Jugendhaus (Gebäude und Umfeld)	1
3	Neuordnung Platzbereich Ernst-Haeckel-Straße	2
4	Sanierung des ehemaligen Feuerwehrgebäudes, Etablierung Bürgerhaus als gemeinsames Projekt der Ortsteile Melchendorf und Wiesenhügel	2
empfohlene Maßnahmen ohne Förderung		
5	Umnutzung der ehemaligen Schule Albert-Einstein-Straße 47	1
6	Verstärkung der Familienbetreuung	1

* Priorität 1 entspricht dringendem Handlungsbedarf

Begründung der Maßnahmen am Drosselberg

6.3.1 Sanierung Familienzentrum - Family Club



Das Familienzentrum übernimmt im Netzwerk der sozialen Einrichtungen nicht nur in Erfurt-Südost, sondern auch darüber hinaus eine wichtige Schlüsselfunktion. Ein breit gefächertes Angebot zur Familienbildung und -freizeit, Beratungsangebote zu Erziehungs- und Entwicklungsfragen wird von mehreren hundert Nutzern pro Woche genutzt. Das Familienzentrum ist mit weiteren wichtigen Kooperationspartnern vor allem aus dem sozialen Bereich vernetzt.

Das Familienzentrum mit seinen Angeboten trägt erheblich zur Stabilisierung der sozialen Situation im gesamten Erfurter Südosten bei. Durch den maroden Bauzustand des Gebäudes ist die Nutzung eingeschränkt. Dringender Sanierungsbedarf besteht für die Bereiche Dach, Fenster und Fassade. Die Erneuerung der Inneneinrichtung ist ebenfalls erforderlich. Wird der Handlungsbedarf nicht gedeckt, droht eine Schließung des Gebäudes. Eine Ausweichmöglichkeit gibt es nicht.

Die Außenanlagen sind von einer geringen Aufenthaltsqualität geprägt und ebenfalls dringend aufwertungsbedürftig.

Begründung der Maßnahmen am Drosselberg

6.3.2 Sanierung des Jugendhauses



Das Jugendhaus befindet sich im selben Gebäude wie das Familienzentrum. Es übernimmt ebenfalls eine bedeutende Schlüsselfunktion im Netzwerk der sozialen Einrichtungen in Erfurt Südost. Das vielfältige Angebot des Jugendhauses richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 27 Jahren und bietet Hilfe für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zur Alltagsbewältigung. Von den ca. 40 Nutzer/-Innen täglich sind 70 Prozent im Alter von 13 bis 22 Jahren, wovon 30 Prozent einen Migrationshintergrund haben.

Fester Bestandteil des Jugendhauses ist ebenfalls die Streetworkkontaktstelle Erfurt-Südost. Wie das Familienzentrum trägt auch das Jugendhaus erheblich zur Stabilisierung der sozialen Situation im gesamten Erfurter Südosten bei und unterstützt die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Die Nutzung ist durch erhebliche Schäden am Gebäude eingeschränkt. Für Dach, Fenster und Fassade besteht dringender Sanierungsbedarf. Werden die Schäden nicht zeitnah behoben, droht eine Schließung des Gebäudes. Eine Ausweichmöglichkeit gibt es nicht. Die Außenanlagen sind von einer geringen Aufenthaltsqualität geprägt und ebenfalls aufwertungsbedürftig.

Begründung der Maßnahmen am Drosselberg

6.3.3 Neuordnung des Platzbereichs Ernst-Haeckel-Straße



Der Ernst-Haeckel-Platz im Zentrum des Gebietes Am Drosselberg ist durch erhebliche städtebauliche Missstände gekennzeichnet. Der Platz selbst ist ungeordnet und von einer sehr geringen Aufenthaltsqualität gekennzeichnet. Die unmittelbar angrenzenden Wohngebäude sind überwiegend unsaniert.

Die ehemalige Kaufhalle in der Mitte des Ernst-Haeckel-Platzes steht seit einigen Jahren leer und ist dem baulichen Verfall preisgegeben. Ein Teil der Substanz dient als Getränkestützpunkt. Konsumenten nutzen diesen als Treffpunkt, was die gesamte Situation zum sozialen Brennpunkt werden lässt. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Da sich die Objekte in Privateigentum befinden, ist hier der Handlungsspielraum allerdings begrenzt.

Im Rahmen des Entwicklungskonzeptes wird empfohlen, den Kontakt zu den Eigentümern zu suchen und sinnvolle Umnutzungsprojekte zu entwickeln.

Der Platzbereich vor den Gebäuden befindet sich in städtischem Eigentum und wird tageweise als Marktfläche genutzt. Eine partielle Aufwertung des Platzes kann zur Verbesserung der Situation beitragen, sollte jedoch in Abhängigkeit von der Entwicklung des derzeit leer stehenden Gebäudes erfolgen.

Begründung der Maßnahmen am Drosselberg

6.3.4 Sanierung des ehemaligen Feuerwehrgebäudes



Die ehemaligen Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Melchendorf in der Haarbergstraße 6 sind seit dem Umzug in die neue Feuerwache leer. Dabei handelt es sich um ein eingeschossiges massives Gebäude mit Aufenthaltsräumen und Toilettenanlagen und um eine Garage, die zwei Einsatzfahrzeugen Unterstand bot.

Das Gebäude soll in ein Bürgerhaus mit Sitz des Ortsteilbürgermeisters und ortsansässiger Vereine umgenutzt werden. Dies begründet sich in fehlenden Raumkapazitäten. Der Ortsteilbürgermeister hat derzeit ein Büro in der Grundschule 25 in der Curiestraße, die Vereine haben momentan kein Domizil. Sie treffen sich privat im Altortbereich Melchendorf.

Die bestehende Grundrisstruktur bietet Raum für das angedachte Nutzungskonzept. Die exakte Beurteilung des Bauzustandes und der damit verbundene Sanierungsaufwand muss in einem Gutachten noch ermittelt werden. Nach den Vorstellungen des Ortsteilrates soll die ehemalige Garage in ein Kulturhaus umgenutzt werden, in dem Lesungen, Kleinkunst, Themen- sowie Vereinsveranstaltungen und Bürgertreffs durchgeführt werden sollen. Der Bauzustand zeigt äußerlich erhebliche Mängel. Der Sanierungsaufwand muss auch hier über ein entsprechendes Gutachten ermittelt werden.

6.4 Herrenberg

lfd. Nr.	geplante Maßnahmen mit Förderung über soziale Stadt	Priorität 1 bis 3*
1	Neugestaltung Bereich der ehemaligen Bibliothek	2
2	Ausbau des Stadtteilzentrums einschließlich Umfeldgestaltung	1
3	Sanierung Musik Fabrik am Rabenhügel	1
4	Aufwertung der Unterführung am „Abzweig Wiesenhügel“	3
empfohlene Maßnahmen ohne Förderung		
5	Familienbetreuung	1

* Priorität 1 entspricht dringendem Handlungsbedarf

Begründung der Maßnahmen am Herrenberg

6.4.1 Sanierung der ‚Musik Fabrik‘ am Rabenhügel



Die ‚Musik Fabrik‘ liegt als eins von drei Jugendhäusern im Südosten der Stadt. Es ist gut an das öffentliche Nahverkehrsnetz angeschlossen. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich das Kinder- und Jugendwohnheim ‚Haus Sonnenhügel‘ sowie die Tagesstätte für psychisch kranke Senioren mit Namen ‚Tagesstätte Regenbogen‘ (Christophorus Werk) als auch eine integrative Kindertagesstätte (AWO). Schulen im direkten oder näheren Umfeld sind die Kolping-Regelschule (RS 3), die Kooperative Gesamtschule ‚Am Schwemmbach‘, die Wilhelm-Busch-Grundschule (GS 15), die John F. Kennedy Schule sowie die Fördereinrichtung ‚Kleeblatt‘ und die Berufliche Fördereinrichtung ‚Rudolf Diesel‘ (SBBS 2).

Die drastische Darstellung von Problemindikatoren, wie die Erwerbsunfähigkeit der Eltern oder Jugendlichen sowie das Aufwachsen in Familien, die durch Hartz IV unterstützte Maßnahmen erfahren, ist nach wie vor brisant. Die ‚Musik Fabrik‘ bietet mit ihren nicht kommerziellen und gemeinwesenorientierten Angeboten Orientierungsmöglichkeiten hinsichtlich Freizeitgestaltung und Sozialisation für junge Menschen. Die Schlüsselposition des Jugendhauses ‚Musik Fabrik‘ liegt aber in der Angebotsstruktur begründet.

Die ‚Musik Fabrik‘ stellt einen unerlässlichen Baustein im Netzwerk der sozialen Einrichtungen nicht nur für den gesamten Erfurter Südosten dar. Aufgrund des bedenklichen Bauzustandes ist jedoch eine Weiternutzung gefährdet. Nicht nur Dach, Fassade und Fenster müssen saniert, auch die Inneneinrichtung muss erneuert werden. Die dringend erforderlichen Maßnahmen können aus eigener Kraft nicht finanziert werden. Mit der Aufnahme in das Programm ‚Soziale Stadt‘ hat die ‚Musik Fabrik‘ eine reelle Chance zur Fortführung ihrer wichtigen Sozialarbeit.

Begründung der Maßnahmen am Herrenberg

6.4.2 Ausbau des Stadtteilzentrums



Das Stadtteilzentrum am Herrenberg ist verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. Die Haltestellen am ‚Abzweig Wiesenhügel‘ befinden sich in unmittelbarer Nähe der Stadtbahnlinien 3 und 4. Außerdem liegt es an einem stark frequentierten Fußweg, der ins Wohngebiet führt. Der größte Einkaufsmarkt Südost (Kaufland) steht in unmittelbarer Nachbarschaft.

Die Bedeutung des Stadtteilzentrums Herrenberg soll sich zukünftig nicht nur auf den Stadtteil beschränken. Seit Juni 2014 ist hier ein Ort entstanden, der unter Begleitung der ‚Plattform e.V.‘ nicht nur aufgrund seiner Lage die gesamte Einwohnerschaft des Erfurter Südostens anspricht. Seitdem wurden vielfältige Veranstaltungen für alle Alters- und Interessengruppen unter Einbeziehung engagierter Bürger/innen initiiert.

Der Stadtteil bietet viel Potenzial, kann aber über vielfältige Problemlagen nicht hinwegtäuschen. Nicht nur, aber gerade aus diesem Grund ist das Stadtteilzentrum zur Stabilisierung und Aufwertung des Gebietes dringend notwendig.

Umfragen haben ergeben, dass die Wahrnehmung des Stadtteils von außen teilweise negativ ist. Ein hoher Anteil von Arbeitslosen im erwerbsfähigen Alter prägt den Stadtteil. Negative Berichte über Aktivitäten der rechten Szene um die Kammwegklause sowie der Konsum von Alkohol im öffentlichen Raum verschlechtern das Image.

Andererseits ist die Erwartungshaltung der Bewohner sehr hoch, dass von außen Einfluss genommen wird und dadurch Probleme gelöst werden. Die Betreiber des Stadtteilzentrums ‚Plattform e.V.‘, die seit 15.06.2014 das Zentrum betreiben, haben sich die Förderung von Eigeninitiative der Bewohner- und Bewohnerinnen als Hauptaufgabe gestellt. Dies stellt eine große Herausforderung dar.

Seit dem Einzug wurden eine Reihe von Veranstaltungen, wie die Eröffnungsfeier, die Durchführung verschiedener Workshops, Vorträge, Spielabende, Seniorennachmittage, Handarbeits- und Tanzkurse, Kinderbasteln sowie verschiedene Theaternachmittage und -veranstaltungen durchgeführt. Steigende Besucherzahlen spiegeln die wachsende Nachfrage wider. Von August (181) bis Dezember 2014 (380) hat sich die Zahl der Besucher mehr als verdoppelt – Tendenz steigend.

Durch eine ausgeprägte Netzwerkarbeit sind vielfältige Kooperationen entstanden, u.a. mit dem Trägerwerk der sozialen Dienste, dem Ortsteilrat, dem Plenum der Stadtteilkonferenz und dem Betreiber des Kauflandes, den Streetworkern, Radio FREI, der Stadtverwaltung Erfurt, den Wohnungsbauunternehmen sowie der russischsprachigen Gemeinde.

Langfristig verfolgt die Plattform e.V. für das Stadtteilzentrum folgende Ziele:

- Etablierung des Stadtteilzentrums als gemeinwesenorientiertes Stadtteilzentrum
- Nachhaltige Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger
- Schaffung eines Ortes für das eigene Engagement
- Entwicklung niedrigschwelliger Angebote und Veranstaltungen
- Schaffung einer neuen Identität als Haus für alle
- Ausbau der Werbung (über Presse, Aushänge an zentralen Punkten, Internetseite)

Zur Förderung des Eigenengagements sind Projekte wie die Anlage eines Bürgergartens und die Betreibung eines Bürgercafés geplant.

Die bauliche Situation des Gebäudes zeigte trotz der kompletten Sanierung an bestimmten Punkten Mängel. Den Anforderungen einer modernen Barrierefreiheit – gerade unter dem Gesichtspunkt eines generationsübergreifenden Stadtteilzentrums – wird das Stadtteilzentrum derzeit nicht gerecht. Weitere bauliche Herausforderungen liegen in der räumlichen Begrenztheit des Gebäudes. Durch die offene Grundrissgestaltung stehen keine Räumlichkeiten für kleinere Veranstaltungen zur Verfügung.

Dringender Handlungsbedarf besteht ebenfalls in der Neugestaltung des Außengeländes. Dies schließt nicht nur das direkte Vorfeld und zugehörige Grundstück ein. Aus planerischer Sicht ist die Neuordnung der Freiflächen bis zur Unterführung ‚Abzweig Wiesenhügel‘ sinnvoll. ⁴

Eine Option besteht in der Möglichkeit, das Gebäude der ehemaligen Bibliothek in der Tungerstraße 8 als Teilobjekt II des Stadtteilzentrums zu entwickeln.

⁴ Stadtteilzentrum am Herrenberg – Ergebnisbericht und Entwicklungskonzept, Plattform e.V., 30.01.2015

Begründung der Maßnahmen am Herrenberg

6.4.3.1 Umnutzung der Pavillons am Kammweg



Die Kopfbauten entlang des Kammweges wurden einst als infrastrukturelle Einrichtungen geplant. Mit dem Strukturwandel Anfang der 1990-er Jahre änderten sich Einwohnerstruktur, Nachfrageverhalten und Einkaufs- und Konsumverhalten. In unmittelbarer Nachbarschaft der Wohngebiete entstanden großflächige Versorgungszentren. Die Bedeutung der Kopfbauten ging zurück.

Der Kammweg – einst als Flaniermeile geplant – hatte bis zur Umgestaltung im Jahr 2002 eine nur geringe Aufenthaltsqualität. Das Interesse potenzieller Nachnutzer für die Pavillons war gering. Momentan werden diese durch ein Bestattungsunternehmen und zwei gastronomischen Einrichtungen genutzt. Der vierte Pavillon, der die ehemalige Bibliothek beherbergte, musste 2012 aufgrund des schlechten Bauzustandes leer gezogen werden. Auch die anderen Kopfbauten befinden sich in einem unsanierten Zustand.

Störende Veranstaltungen in der Kammwegklausen in der Tungerstraße sorgen zunehmend für Probleme und Beschwerden in unmittelbarer Nachbarschaft. Bis auf den leer stehenden Pavillon in der Tungerstraße 8 befinden sich die Gebäude in Privatbesitz, wodurch eine Nutzungskontrolle nur begrenzt möglich ist. Aus planerischer Sicht wird die Einrichtung von wohnungsnahen Dienstleistungen, Mietertreffpunkten und Kontaktstellen der Wohnungsunternehmen empfohlen. Dies setzt einen Grunderwerb der Objekte voraus.

Begründung der Maßnahmen am Herrenberg

6.4.3.2 Neugestaltung des Stadtteilzentrums Herrenberg in der Tungerstraße



Die 1985 in einem der Pavillons errichtete Bibliothek in der Tungerstraße 8 musste im Januar 2012 aufgrund massiver Baumängel geschlossen werden. Nach der notwendigen Schließung kam die Fahrbibliothek zwei Mal pro Woche in unmittelbare Nähe des Kammweges. Dieses Angebot wurde von den Bewohner/Innen nur sehr wenig angenommen und in Folge eingestellt.

Eine Option besteht in der Möglichkeit, den Pavillon als Teilobjekt II des Stadtteilzentrums zu entwickeln. Dabei würden in der 1. Phase die grundlegenden baulichen Mängel beseitigt und der Sanitärbereich erneuert. Das Ziel könnte eine einfache, aber multifunktionale Nutzung des Objektes sein. Mit der weiteren Angebotsentwicklung des Stadtteilzentrums könnte in einer 2. Phase eine angebotsspezifische Nachrüstung des Objektes erfolgen.

Grundlage für die Arbeit des Stadtteilzentrums ist das vorliegende Nutzungskonzept. Eine Erweiterung in Form zeitgemäßer bibliotheksorientierter Angebote in Kooperation mit der Hauptbibliothek und der Stadtteilbibliothek in der ‚Astrid-Lindgren-Schule‘ wäre als Option denkbar. Damit könnte auch die Funktion der ehemaligen Bibliothek als sozialer Treffpunkt zur Kommunikation für Kinder, Jugendliche und Erwachsene integriert werden.

Aufgrund seiner optimalen verkehrstechnischen Anbindung ist das Stadtteilzentrum dafür sehr gut geeignet. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Stadtbahnhaltestelle ‚Abzweig Wiesenhügel‘ mit den Stadtbahnlinien Nr. 3 und 4. Zudem liegt es in unmittelbarer Nähe zum größten Supermarkt (Kaufland) in Erfurt-Südost. Somit führt der Fußweg Tausender Menschen täglich von der Stadtbahnhaltestelle zum Wohngebiet Wiesenhügel und Herrenberg direkt am Stadtteilzentrum vorbei, was es künftig stärker zu nutzen gilt.

Begründung der Maßnahmen am Herrenberg

6.4.4 Neugestaltung der Unterführung am ‚Abzweig Wiesenhügel‘



Der ‚Abzweig Wiesenhügel‘ bezeichnet den Haltestellenbereich am Kreuzungspunkt der Stadtbahnlinien 3 (Europlatz - Urbicher Kreuz) und 4 (Bindersleben - Wiesenhügel) in unmittelbarer Nähe des Großmarktes Kaufland. Zwei Unterführungen ermöglichen eine ungehinderte fußläufige Erschließung der angrenzenden Wohngebiete Herrenberg und Wiesenhügel. Mehrere tausend Menschen frequentieren den Haltestellenbereich täglich.

Der gesamte Bereich ist von einer absolut geringen Aufenthaltsqualität gekennzeichnet. Schluchtenähnliche Betonbauwerke schaffen hier gerade in den Abendstunden Angsträume. Hinzu kommt der ansteigende Vandalismus, der durch die geschützte Lage begünstigt wird. Eine unzureichende Gestaltung und Beleuchtung gefährdet die Sicherheit zusätzlich. Es besteht dringender Handlungsbedarf!

Aus planerischer Sicht ist es an dieser Schnittstelle im Erfurter Südosten wichtig, ein positives Zeichen zur Verbesserung der überwiegend negativen Außenwahrnehmung zu setzen. Der zu beplanende Bereich sollte sich bis zum Stadtteilzentrum ‚Am Herrenberg‘ erstrecken.

6.5 Zusammenfassende Maßnahmen Erfurt-Südost

lfd. Nr.	Gebiet	geplante investive Maßnahmen mit Förderung	Priorität 1 bis 3*	Kosten in TEURO
H1	Herrenberg	Neugestaltung Bereich ehemalige Bibliothek	1	135
H2	Herrenberg	Ausbau Stadtteilzentrum	1	385
W1	Wiesenhügel	Sanierung Jugendhaus	1	315
D1	Drosselberg	Sanierung Familienzentrum	1	1.445
D2	Drosselberg	Sanierung Jugendhaus	1	1.485
H3	Herrenberg	Sanierung Jugendhaus ‚Musik Fabrik‘	2	1.090
D3	Drosselberg	Neuordnung Haackelplatz	2	765
H4	Herrenberg	Neugestaltung Unterführung	3	440
W2	Wiesenhügel	Freiächengestaltung hinter Grundschule	3	221
W3	Wiesenhügel	Verbesserung Radwegebeziehungen	3	400
W4	Wiesenhügel	Verbesserung Wegebeziehungen	3	50
W5	Wiesenhügel	Verbesserung Wegebeziehungen	3	120
D4	Drosselberg	Sanierung ehemaliges Feuerwehrgebäude	2	283
Gesamtsumme				7.134

lfd. Nr.	geplante nichtinvestive Maßnahmen mit Förderung über Soziale Stadt	Priorität 1 bis 3*	Kosten in TEURO
1	Quartiersmanagement	2	40
2	Herausgabe einer Stadtteilzeitung für Erfurt-Südost	2	k.A.
3	Anlage einer Internetplattform für den Stadtteil Erfurt-Südost	2	k.a.
4	Entwicklung eines Logos für die Stadtteile Erfurt-Südost	2	k.a.
5	Vervollständigung Stadtmobiliar einschließlich Hinweisschilder	2	70
6	Verfügungsfond des Quartiersmanagers (Sachkostenzuschuss)	2	20
Gesamtsumme			130

* Priorität 1 entspricht dringendem Handlungsbedarf

Überschlägliche Grobkostenschätzung (brutto)

Die Kosten wurden überschlägig aus Annahmen und Erfahrungswerten ermittelt.
Eine genauere Kostenermittlung erfolgt mit Erstellung der Planungen.

Erläuterung der Kostengruppen

KGr. 100	Grundstück
KGr. 200	Herrichten und Erschließen
KGr. 300	Bauwerk - Baukonstruktionen
KGr. 400	Bauwerk - Technische Anlagen
KGr. 500	Außenanlagen
KGr. 600	Ausstattung und Kunstwerke
KGr. 700	Baunebenkosten

H1. Neugestaltung Bereich ehemalige Bibliothek, Tungerstraße 9

KGr. 100:	50.000,- EUR
KGr. 500:	70.000,- EUR
KGr. 700:	15.000,- EUR
Summe:	135.000,- EUR

H2. Ausbau Stadtteilzentrum, Stielerstraße 3

KGr. 300+400:	120.000,- EUR
KGr. 500:	250.000,- EUR
KGr. 700 anteilig:	15.000,- EUR
Summe:	385.000,- EUR

(WDVS, Akustikdecke Saal, Behinderten-WC und Rampe
ohne Erweiterungsbau für Bibi, einfache Umfeldgestaltung)

W1. Sanierung Jugendhaus Wiesenhügel, Färberwaidweg 10

KGr. 300 + 400:	250.000,- EUR
KGr. 500:	185.000,- EUR
KGr. 700:	65.000,- EUR
Summe:	315.000,- EUR

(einfache Umfeldgestaltung, ohne Möblierung)

D1. Sanierung Familienzentrums, Am Drosselberg 26

KGr. 300 + 400:	970.000,- EUR
KGr. 500:	235.000,- EUR
KGr. 700:	240.000,- EUR
Summe:	1.445.000,- EUR

(einfache Umfeldgestaltung, ohne Möblierung)

D2. Sanierung Jugendhaus Drosselberg, Am Drosselberg 24

KGr. 300 + 400:	1.000.000,- EUR
KGr. 500:	235.000,- EUR
KGr. 700:	250.000,- EUR
Summe:	1.485.000,- EUR

(gesamte Gebäudehälfte gerechnet, einfache Umfeldgestaltung, ohne Möblierung)

H3. Sanierung Jugendhaus Musik Fabrik, Am Rabenhügel 31a

KGr. 300+ 400: 800.000,- EUR

KGr. 500: 90.000,- EUR

KGr. 700: 200.000,- EUR

Summe: 1.090.000,- EUR

(einfache Umfeldgestaltung, ohne Möblierung)

D3. Neuordnung Haeckelplatz

(4.500m² x 170€/m²)

Summe: 765.000,- EUR

H4. Neugestaltung Unterführung ‚Abzweig Wiesenhügel‘

(2.000m² x 170€/m² zzgl. 100.000,-€ für bauliche Sanierung)

Summe: 440.000,- EUR

W2. Neugestaltung Freifläche hinter Grundschule ‚Am Wiesenhügel‘

(1.300m² x 170€/m²)

Summe: 221.000,- EUR

W3. Verbesserung Radwegebeziehung Kreuzung Wiesenhügel

Summe psch.: 400.000,- EUR

W4. Verbesserung Wegebeziehungen (Treppe Brücke Wiesenhügel)

Summe psch.: 50.000,- EUR

W5. Verbesserung Wegebeziehung (Erneuerung der Treppenanlage Rottenbacher Weg)

Summe psch.: 120.000,- EUR

D4 ehem. FFW Melchendorf, Haarbergstr. 6

Bürgerhaus (ehemaliges Feuerwehrgebäude) - wird in 2015 realisiert

Umbau ehem. Feuerwehr-Garagen zum Veranstaltungsraum

KGr. 200: 20.000,- EUR

KGr. 300: 145.000,- EUR

KGr. 400: 75.000,- EUR

KGr. 600: 7.000,- EUR (nur Teeküche)

KGr. 700: 36.000,- EUR

Summe: 283.000,- EUR

(Veranstaltungsraum incl. WC-Anlagen, Behinderten-WC und Teeküche ohne Möblierung außer Teeküche, ohne Freianlagen)

Empfehlungen für das weitere Vorgehen im zukünftigen Fördergebiet Soziale Stadt ‚Erfurt-Südost‘

Folgende Schritte werden für das weitere Vorgehen empfohlen:

- Implementierung eines Quartiersmanagements
- Bereitstellung eines Verfügungsfonds QM
- Herausarbeitung kleinteiliger Maßnahmen
- Bürgerbeteiligung
- Planerische Vorbereitung investiver Maßnahmen
- Beauftragung erster Planungsleistungen für Maßnahmen der Priorität 1
- Neugestaltung Bereich der ehemaligen Bibliothek Tungerstraße 9
- Sanierung Familienzentrum und Jugendhaus am Drosselberg

In den folgenden Jahren sind entsprechend der Prioritätenliste die erforderlichen Planungsleistungen zu berücksichtigen und in die differenzierte Programmaufstellung aufzunehmen.

Die zeitliche Abfolge der dargestellten Maßnahmen ist abhängig von Bereitstellung von Haushaltsmitteln. Bisher sind die geplanten Maßnahmen nur teilweise im städtischen Haushalt eingeplant.

Grundvoraussetzung für die Umsetzung des Programms ist die kontinuierliche Bereitstellung entsprechender Fördermittel von Bund und Land.

Die dargestellten Maßnahmen sind nicht abschließend. Wie auch in anderen Bundes-Länder-Programmen werden auf das Programmgebiet Soziale Stadt jährliche Programmmeldungen erfolgen. Damit ist es möglich, neue konkrete Situationen oder Entwicklungen für Maßnahmen neu anzumelden oder auch die Priorität dieser Maßnahmenumsetzung zu steuern.

Wesentliche Voraussetzung zur Realisierung der Maßnahmen und zur Gewährleistung des Fördermittelabrufs ist die Bereitstellung des kommunalen Mittelleistungsanteils in Höhe von 33 1/3.



7 Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung

Das Bund-Länder-Programm ‚Soziale Stadt‘ ist ein Mitmach-Programm. Es ist wesentlich darauf ausgerichtet, dass die intensive Einbeziehung der im Gebiet Wohnenden erfolgt.

Es wird empfohlen, in den Gebieten Herrenberg, Wiesenhügel und Drosselberg diese Bürgerbeteiligung über die bereits vorhandenen Strukturen umzusetzen. Das bedeutet, dass zukünftig die Ortsteilräte einen Bedeutungsgewinn erfahren werden und müssen.

Sie werden, vergleichbar wie der Bürgerbeirat Ilversgehofen im Bestandsgebiet der ‚Sozialen Stadt Magdeburger Allee‘, das Bindeglied zwischen Verwaltung und Einwohnern sein. Ebenso sollten hier die dargestellten Aktivitäten der nichtinvestiven Maßnahmen genutzt werden – Internetseite, Stadtteilzeitung.

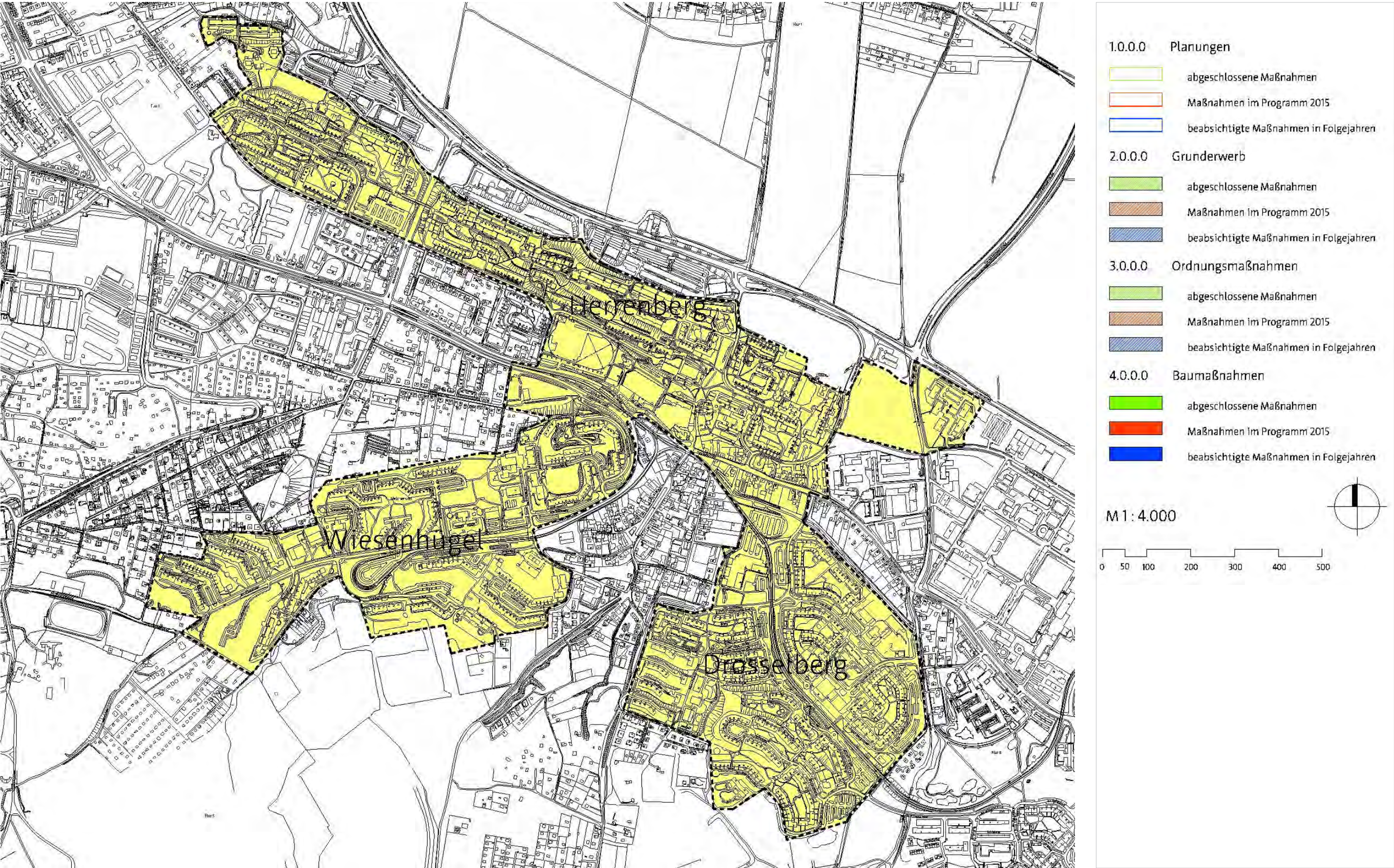
Neben diesen Gremien muss die Stadtteilkonferenz, wie im Programmgebiet ‚Soziale Stadt Magdeburger Allee‘ praktiziert – der Runde Tisch, die Verknüpfung zwischen dem im Gebiet aktiven Akteuren und Vereinen, Schulen, Kitas etc. und der Verwaltung werden. Auch in diesem Rahmen können die dargestellten nichtinvestiven Projektvorschläge umgesetzt und realisiert werden.

Aufgabe des einzusetzenden zukünftigen Quartiersmanagers ist es, diese Maßnahmen vorzubereiten, abzustimmen und deren Realisierung zu kontrollieren und zu begleiten.

Die im Entwicklungskonzept vorgeschlagenen investiven Maßnahmen müssen, sofern es sich um reine Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden handelt, federführend durch das zuständige Fachamt vorbereitet, ausgeschrieben und begleitet werden. Hier ist zu prüfen, in wie weit bezüglich der Ausgestaltungsansprüche eine aktive Bürgerbeteiligung möglich ist. Eine alternative Bürgerbeteiligung bezüglich der Ausgestaltungsansprüche ist zu leisten.

Insbesondere hinsichtlich Freiraumgestaltungen, Wohnumfeldmaßnahmen oder möglicher künstlerischer Projekte (Graffiti-Projekt) sind aktivierende Bürgerbeteiligungen vorgesehen. Dabei sollte projekt- und zielgruppenabhängig entschieden werden, wer, wann und wie in die Maßnahme einzubeziehen ist.

Wichtige Entscheidungsträger sind dabei wieder die Stadtteilkonferenz und die Ortschaftsräte.



Impressum



Amt für Stadtentwicklung
und Stadtplanung
Löberstraße 34
99096 Erfurt

Amtsleiter

Paul Börsch

Bearbeiter

Konstanze Bonk-Lück
Michael Paak

Bearbeitung durch



Berater

Cornelia Sell

Fotos/Grafiken

Cornelia Sell
Andreas Huck
Matthias Zacher

Layout

Amt für Stadtentwicklung
und Stadtplanung
Karin Pohl

Kartengrundlage

Amt für Geoinformation und
Bodenordnung

Stand

18.12.2015

